



Dahlemer Blätter

Aus dem Schülerheim

Nr. 1/2

21. Jahrg.

Sept./Okt. 1941

Als Handschrift gedruckt.

Postcheckkonto: Berlin NW 7, 352 21, Dr. W. Koehler (Dahlemer Blätter).
Manuskripte an den Herausgeber Dr. B. Wachsmuth (Haus Staufen) Berlin-Dahlem.

„Haus Bollern“.

Da einige Räume des Hauses Bollern vorübergehend für Unterrichtszwecke gebraucht wurden, konnte die Stiftung in den letzten Jahren dort nur eine kleinere Gruppe von Jungen unterbringen, die zunächst von Herrn Assessor Ernst Witte und nach dessen Einziehung zum Militär von Herrn Assessor Ernst Klinge betreut wurden. Herr Dr. Wachsmuth und Frau Wachsmuth hatten als Nachbarn dazu die Patenschaft übernommen.

Gleichwohl wurde dieser Zustand aber immer als Übergang angesehen, weil ein wirkliches Heimhaus auch seine eigenen Hauseltern mit deren Familie haben muß.

Zu Beginn des neuen Schuljahres ist es nun trotz der Kriegszeit möglich geworden, das Haus Bollern wieder ganz seiner Bestimmung zu übergeben, nachdem auch die Krankenstation in ihre alten Räume im Obergeschoß des Kasinogebäudes hat zurückverlegt werden können. Als Hauseltern hat das Kuratorium Herrn Studienrat Gerhard Udke und seine Gattin berufen.

Herr Udke, der im 35. Lebensjahre steht, ist unserer Anstalt seit langen Jahren eng verbunden. Ich selbst hatte als Seminarleiter die Freude, ihn 1932 bis 34 zusammen mit meinem verstorbenen Freunde, dem Hausvater von Wettin, Dr. Herrmann Christians in unseren Beruf einzuführen. Im Zusammenhang mit seinem Fachstudium, den neueren Sprachen und dem Deutschen, hatte Herr Udke schon von der Universität her Vorliebe für die Sprecherziehung und Theaterwissenschaft. So fand er bei Herrn Christians reichste Anregung und führte dessen Arbeit an unserer Schule und auch außerhalb in seiner Art weiter fort. Er wurde Mitarbeiter an dem neuen Weidmannschen Lesebuch, und von den Schüleraufführungen unter seiner Leitung haben die „Dahlemer Blätter“ berichtet. Oktober 39 wurde er auf Vorschlag des Kuratoriums Studienrat an unserer Anstalt. Im ersten Teil des Krieges war er in Frankreich, zuerst als Soldat, dann als Dolmetscher. Und nun heiße ich ihn mit seiner Gattin und seinen beiden kleinen Söhnen und seinem Töchterchen in unserem engsten Mitarbeiterkreis auf das herzlichste willkommen. Für seine verantwortungsreiche, aber so schöne und lebendige Tätigkeit begleiten ihn unser Vertrauen und unsere besten Wünsche.

Kurator Dr. E. Richter.



Ehrentafel der in Rußland Gefallenen.

Leutnant **Hans Jürgen von Arnim-Kröchlendorff**
(Bab. 1934—39) geb. 5. 2. 1922, gef. Juli 1941

Gefreiter **Wolf Dieter Brandt**
(Dr. 1933—38) geb. 9. 7. 1920, gef. 9. 7. 1941

Obergefreiter **Kurt Christoph Voetelmann**
(Dr. 1929—37) geb. 16. 12. 1918, gef. 3. 8. 1941

Gefreiter **Walter Buchholz**
(Adj. in Witt.) geb. 9. 9. 1917, gef. 21. 7. 1941

Leutnant **Hans Bernd von Buggenhagen**
(We. 1931—36) geb. 1. 4. 1916, gef. 13. 8. 1941

Leutnant **Hans-Jürgen Dehnte**
geb. 2. 10. 1916, gef. 26. 6. 1941

Reg.-Rat Leutnant **Eberhard Graf Edbrecht von Dürckheim Monmartin**
(Bu. 1919—26) geb. 21. 10. 1906, gef. 31. 7. 1941

Major **Graf Edbrecht von Dürckheim Monmartin**
(Dr. 1933—35) geb. 17. 2. 1918, gef. Juli 1941

Unteroffizier Dr. **Erich Fehrmann**
(Witt. 1918—22) geb. 28. 3. 1909, gef. 10. 8. 1941

Schütze **Richard Fuchs**
(Afst. 1936—40) geb. 24. 3. 1921, gef. 21. 8. 1941

Leutnant **Siegfried Groth**
geb. 1. 12. 1914, gef. 25. 7. 1941

Ger.-Ref. Soldat **Walter Gschwindt**
(Adj. in Bab.) geb. 10. 10. 1914, gef. 8. 8. 1941

Soldat **Wolf Dieter Hesselbarth**
(Afst. 1934—33) geb. 24. 9. 1921, gef. 1. 7. 1941

Soldat **Albrecht Hörning**
(Bab. 1931—35) geb. 21. 2. 21, gef. 5. 7. 1941

Unteroffizier **Waldemar Kniep**
geb. 8. 1. 1913, gef. 29. 7. 1941

Stabsfeldwebel **Helmut Kühn**
geb. 30. 3. 1907, gef. 1. 8. 1941

Gefreiter **Karl Friedrich Künkel**
geb. 13. 5. 1920, gef. 1941

Leutnant **Ferdinand von Lochow-Bestus**
(Bab. 1924—30) geb. 29. 10. 1911, gef. 1. 8. 1941

Leutnant **Albrecht von Lochow-Bestus**
(Bab. 1930—34) geb. 9. 3. 1919, gef. 5. 8. 1941

Leutnant **Hans Georg Mercker**
(Burg. 1935—39) geb. 7. 3. 1921, verw. 30. 7., gef. 7. 8. 1941

Gefreiter **Ostfried Merres**
(So. 1921—29) geb. 26. 6. 1911, verw. 14., gef. 16. 8. 1941

Leutnant **Hellmuth Meuschel**
geb. 18. 2. 1918, gef. 14. 8. 1941

Major **Günther von Naast-Langen**
(Burg. 1909—14) geb. 12. 8. 1896, gef. 31. 7. 1941

Feldwebel **Gerhard Reich**
geb. 6. 7. 1920, gef. 23. 7. 1941

Wachmeister **Günther Rimpau**
(Bab. 1928—35) geb. 10. 2. 1917, gef. 30. 6. 1941

Leutnant **Heinz Schilgen**
(Witt. 1934—37) geb. 15. 5. 1917, gef. 12. 8. 1941

Oberleutnant **Maximilian Markus Freiherr von Schnurbein**
(Burg. 1929—35) geb. 26. 10. 1915, gef. 18. 7. 1941

Leutnant **Otto Stöltzing**
geb. 15. 7. 1910, gef. 25. 7. 1941

Leutnant **Peter Christoph von Unruh**
(Witt. 1934—39) geb. 24. 11. 1920, gef. 23. 7. 1941

Unteroffizier Dr. **Ludwig Wachler**
geb. 24. 1. 1914, gef. 26. 7. 1941

Gefreiter **Dietrich von Weber**
(Adj. in Dr.) geb. 30. 3. 1912, gef. 1941

Uni. Stf. Waff.-H **Wilhelm Graf von Wedel**
(Jähr. 1934) geb. 30. 8. 1922, gef. 15. 7. 1941

Leutnant **Kuno Freiherr von Zedlitz**
(Dr. 1935—38) geb. 20. 8. 1918, gef. 25. 7. 1941

B.R.-Bericht über Rittmeister Ewen von Mizklaff

(Bähringen 1929—33). *)

Zwei Panzerspähwagen klären an der Vormarschstraße auf. Wir sehen sie einige hundert Meter voraus auf der Höhe stehen. Die Reiterspitze hat uns erreicht und verhält. Hier endet die Baumreihe, es gibt keine Deckung mehr, die Straße ist einzusehen. Die Höhe und der sanft ansteigende Hang sind kahl und bieten keinen Schutz. Aufmerksam beobachten die beiden Reiter das Gelände. Aber sie müssen weiter, die Spitzenschwadron der Division folgt und muß bald hier sein.

Es liegt eine unbefreibliche Spannung über dem Ganzen. Man spürt es mit jedem Nerv: irgend etwas muß jetzt passieren. Zu friedlich ist das Bild, zu ruhig. Weißlichgrau führt die Straße zur Höhe hinauf und hebt sich scharf von dem Dunkelgrün der Felder ab. Oben steht eine kleine Baumgruppe, daneben lugt ein rotes Ziegeldach — eine Seltenheit in diesem Land — über den Hügel. Aus dem Schornstein steigt blauer Rauch in die vor Hitze flimmernde Luft.

Dumpf schlagen Hufe in den Puderstaub der Straßen, Kochgeschirre klappern leise am Sattel, Munition rappelt in den Kästen. Die Schwadron ist da. Der Rittmeister hebt und senkt die Hand. Das heißt: Halten. Er legt seinem Tier die Zügel auf den schlanken Hals und nimmt das Glas vor die Augen. Wie aus Erz gemeißelt steht der Braune. Einen Tag und eine Nacht und wieder einen halben Tag ist die Division marschiert, dem weichenden Gegner nach. Aber das Pferd ist trotz der Hitze knochentrocken. Nur an der Satteldede flocht weißer Schaum. Auch die Tiere der Schwadron sind noch gut auf den Beinen. Ein Zeichen für gutes Reiten, fachkundige Pflege und Liebe zum treuen, unermüdblichen Kamerad Pferd.

Auf der Höhe knattern MGs. Eine Pakgranate pfeift über die Straße. Die beiden Panzerspähwagen kommen zurück. Unmittelbar vor uns halten sie. Ein Unteroffizier macht dem Schwadronschef die Meldung: „Goeben von feindlichen MGs. und Pak beschossen worden. Die MG-Nester liegen kurz vor der Höhe, links der Straße.“ Der Rittmeister wendet sich im Sattel. „Abfassen zum Kampf! Handpferde in Deckung!“ heißt sein Befehl. In wenigen Augenblicken werden aus Reitern Infanteristen. Die MGs. und schweren Waffen werden freigemacht. Die Schwadron entwickelt sich und geht längs der Straße vor.

Vor der Schwadron geht der Rittmeister, eine hohe, schlanke Reitergestalt. Srgendwie kommt mir diese Gestalt bekannt vor. Ich blicke unter den Stahlhelm. Wo sah ich dieses scharf geschnittene, braune Gesicht?

Weit zurück eilen meine Gedanken. Ein Sieger reitet in Karlsruh zur Waage. Der Lautsprecher gibt bekannt: „Erster: Leutnant von Mizklaff.“

*) Vom Kriegsberichter Herbert Böcher im Reichsportblatt vom 23. Sept. unter der Überschrift: „Ich treffe Rittmeister von Mizklaff.“ Der etwas gefürzte Abdruck wurde uns von dem Herrn Schriftleiter des Reichsportblattes gern gestattet, wofür wir ihm herzlich danken. D. Red.

Richtig, es war der bekannte Rennreiter, der Sieger. Schon im Westen blutete er für Deutschland. Im Osten reitet er wieder an der Spitze seiner Schwadron. Auch hier gibt es für ihn kein Hindernis, das nicht genommen, keinen Widerstand, der nicht gebrochen wird.

Heiß brennt die Sonne vom wolkenlosen Mittagshimmel. Der Schweiß rinnt in kleinen Bächen unter den Stahlhelmen hervor, brennt in den Augen, hängt in kleinen Tropfen an der Nasenspitze, das Hemd klebt am Körper. Nach dem kurzen Feuerüberfall auf die Panzerspähwagen ist es wieder still geworden. Waffen klappern, Stiefel schlurfen durch das Kraut der Felder. Immer näher kommen wir der Höhe. Wir wissen, der Bolschewik ist ein meisterlicher Turner, wir müssen auf der Hut sein. Wann wird die erste Kugel zwitschern, wie stark wird der Feind sein? Noch 200, noch 150 Meter. Jetzt muß der Tanz beginnen. Warum schießen die Sowjets nicht? Die Waffen schußfertig in der Faust, die Nerven aufs höchste gespannt, folgen die Reiter ihrem Führer. Aber dann rauscht es über uns. „Volle Deckung!“ Jetzt feuert der Gegner aus allen Rohren, zwingt uns, die Nase in den Dreck zu stecken, nicht einmal einen Finger können wir heben. Regungslos liegen wir, bis der erste Zauber vorüber ist. „Melder zu mir!“ ruft der Rittmeister. Weitere Befehle folgen. Ich sehe ihn neben mir liegen. Der hebt kurz den Kopf, orientiert sich, ruhig und klar gibt er seine Anweisungen. MG-Schützen robben nach rechts und links heraus.

Ich sehe den Rittmeister nicht mehr, höre nicht mehr seine Stimme und krieche hinüber. Er liegt auf dem Rücken, ein Sanitäter ist bei ihm und verbindet eine böse aussehende Wunde an der Hüfte. Ich lege ihm etwas Mull über die Augen, damit die Sonne nicht so blendet. „Wachtmeister M., sofort ein Melder zur Abteilung, Artillerie anfordern, wir müssen den Widerstand brechen, die Vormarschstraße muß frei werden. Warum schießen die beiden flankierenden MGs. nicht? Die Granatwerfer sollen rechts der Straße, in der kleinen Mulde, in Stellung gehen.“ Der Sanitäter macht ihn darauf aufmerksam, daß das viele Sprechen nicht gut für ihn ist. „Ja, ja, ich weiß“, murmelt er. Jetzt rattern die beiden MGs. in die Flanke der Sowjets, unsere Granatwerfer setzen ein. Der V.B. (vorgeschobene Beobachter) der Artillerie meldet sich. Schuß um Schuß fegt in die Stellungen der Sowjets. Dreckfahnen flattern drüben hoch. „Einzeln weiter vorarbeiten!“ heißt der Befehl.

Das Vorgehen unserer Reiter ist nicht zu stoppen. Eine Meldung besagt, daß die Stellungen der Sowjets in unserer Hand sind und der Gegner fluchtartig zurückgeht.

Es ist Abend geworden, der Gefechtslärm verflingt. Die Sanitätswagen können nach vorne und die Verwundeten holen. Ich stehe an der Straße. Ein Kübelwagen mit einer Bahre fährt vorbei. Auf der Bahre liegt Rittmeister von Mizklaff. Ich trete näher und wünsche ihm gute Besserung. Sein Gesicht ist jetzt blaß geworden, sein Mund verzieht sich vor Schmerz. Und doch lächelt er: „Ob wir wieder unseren Sport treiben können, ob ich wieder reiten kann?“ Ich bin sicher, er wird wieder reiten und siegen, der deutsche Offizier und Sportler von Mizklaff.

Zwei Feldpostbriefe.

Vorbemerkung: Der eine von ihnen flog uns zu aus der Gegend am oberen Dnjepr. Er spiegelt etwas von den Augenblicken wieder, wo es ernst wird, wo aus erregender Unge-
wissenheit Tat und Entscheidung geboren werden. Da ist kein Raum für große Worte.

Den anderen Brief verdanken wir der Mutter des Schreibers. Vielleicht vermag er manchem Reiter, der noch keinen „Pferdeberstand“ hat, zu besserer Eintracht mit seinem Tier zu verhelfen. Die aber schon solche reitlichen Meister sind, wie der Verfasser des Briefes, werden sich freuen, daß er etwas vom Geheimnis des Reitertönnens ausgesprochen hat.

Vor dem Einsatz.

... In etwa 10 Minuten fahren wir los und zwar Spitze der Voraus-
abteilung unserer Division. Zwar ein ehrenhafter Auftrag, aber man hat doch komisches Gefühl in der Magengegend, denn niemand weiß, was uns auf diesen 27 km heute noch alles blühen wird. So eine rechte „Fahrt ins Blaue“, bloß es besteht dabei die Möglichkeit, aus dem Blauen nicht wieder rauszu-
kommen! Nun sind es noch 6 Minuten. — Die Leute sitzen auf den Fahr-
zeugen und tun alle etwas so, als wäre das garnichts Besonderes. Gewiß, wir haben das nun schon öfter gemacht, und doch merkte man allen dies „Magen-
gefühl“ an. Sie rauchen und reden dumme Sachen und schimpfen auch ein bißel „Schon wieder“. So werden wir immer vorher schimpfen und doch nach
Beendigung unseres Auftrages stolz die eroberten Brücken zählen und sagen
„Seht, dies ist unser Weg, dies sind unsere Brücken!“

Schon eine halbe Stunde, nachdem wir mit klopfendem Herzen die Ersten
waren, kommen die anderen Teile, das Gros, und wissen nicht, daß hier vor
einer halben Stunde noch Feind war. Wir werden dann wohl im Straßengraben
sitzen und mit Stolz und Genugtuung vielleicht die letzte R 6 rauchen und
denken. „Eigentlich könntet Ihr etwas Dankeschön sagen. Daß Ihr hier fahrt,
verdankt Ihr uns!“ Und wenn es dann Abend wird, dann fehlt hoffentlich
keiner von uns, denn der Russe nahm uns schon manchen lieben Kameraden!
Gut, daß wir nie wissen, wen es treffen wird! Eben rauchte man noch einen
Stumpen zusammen, und 2 Stunden später? Besser, nicht an so was denken.

Nun geht es los. Der Motor brummt schon! Ich wünsche uns allen eine
gute Fahrt! Herzlichen Gruß an alle!
Ihr W. D.

Auf der Umschlagseite des Briefes stand dann die Randbemerkung „Es klappte prima.“

Aus einem Reiterbrief.

... „Vor allem trauere ich meinem munteren Zigeunerpferd sehr nach.
Das unheimlich häßliche Tier war mir doch in der ganzen Zeit der Kämpfe
und Märsche sehr an's Herz gewachsen. Wir ergänzten unsere Temperamente
gegenseitig so vorzüglich. Es war nämlich ziemlich unruhig und etwas schreck-
haft und paßte immer auf, daß man nicht allzubiel schlief. Vor allem wurde
es selbst nicht müde, lahnte nie und bekam nicht eine einzige Druckstelle. Damit
haben viele andere sehr herumzudoktern gehabt. Es ging jedes Hindernis
freudig an, marschierte im Parademarsch, oder konnte auch tänzeln wie ein
Zirkuspferd, machte fliegenden Galoppwechsel und ging immer in wunderbarer
Haltung, wenn man guter Laune war und eine weiche Hand hatte.

Sa, das war es hauptsächlich, warum es sich um mich so verdient gemacht
hat. Es zwang einen einfach zur Fröhlichkeit und guten Laune. Sonst ging es
nicht. Wenn man des Morgens um 2 oder 3 Uhr wieder weiter mußte, ver-
pennt und fluchend aufsaß, dann stellte es sich solange quer und trippelte und
war unausstehlich, bis man erst einmal richtig aufgewacht war und sah, wie

schön die Sonne aufging, und fühlte, wie die Gegend und der Marsch und das
Pferd lebendig zusammen klangen. Es spürte fein und genau, wenn man selbst
kein misepetriges Gebaren mehr an den Tag legte. Begann man mit Bewußtsein
in all das Schöne von Natur und Gefahr hineinzureiten, dann ging es merk-
lich erfreut unter mir, als wäre es nun erst mit seinem Reiter zufrieden.
Abends fluchten dann viele über ihre „steifen Böcke“, die nicht vorwärts woll-
ten, oder die lahnten und Druckstellen hatten und auf das „ekelhafte Zigeuner-
leben“ überhaupt und merkten nicht, daß sie sich dabei nur selber beschimpften.

Das Pferd sollte jetzt wegen seines großen Springvermögens Offiziers-
pferd werden, aber der Herr stieg verärgert von dem „unmöglichen Bock“ wie-
der ab. Schade, daß so ein zartes und empfindliches Pferdemaul durch soviel
verschiedene und ungeschickte Fäuste verdorben wird. . . “
G. S.-R.



Die alten Kameraden



Ulbrecht Kothe (Burgund 1921—27) ist zum Major befördert worden.
Zugleich teilt er die Geburt einer Tochter mit.

Forstmeister Harald Freiherr von Arnim (Oranien 1920—24) und
Freifrau Ulla v. A., geb. von Trott zu Solz, zeigen die Geburt ihres ersten
Kindes, einer Tochter, an. (z. Z. Leutnant und Staffelführer im Felde.)

Amtsgerichtsrat Joachim von Schlieben (Wettin 1914—17) und
Frau Marie-Elise, geb. von Döschelhaeuser, geben die Geburt ihrer zweiten
Tochter bekannt. (Werder a. S., Am Bernsee 80.)

Dr. Lothar Prekell (Burgund 1920—29) und Frau Loni, geb. Ernst,
teilen die Geburt einer Tochter mit. (Mattsee bei Salzburg, Villa Heigl.)

Dipl.-Landw., Etn. d. R. Karl-Gottfried Freiherr Hiller von
Gaertringen (Burgund 1922—25) und Freifrau Iza v. S., geb. von
Schelha, geben Kenntnis von der Geburt eines Sohnes. (Reppersdorf üb.
Liegnitz.)

Karl-Friedrich Rodecker von Rottek (Babenberg 1924—31)
und Frau Annemarie, geb. Lützens, teilen die Geburt ihres zweiten Kindes,
einer Tochter, mit. (Sabuhn, Kr. Lauenburg i. Pom.)

Etn. d. R. Werner Bennecke (Oranien 1925—30) und Frau Erika,
geb. von Feilisch, zeigen die Geburt einer Tochter an. (Etn. B. liegt z. Z. im
Ref.-Laz., Abt. V, Slogau, Schlef.)

Mar.-Stabsarzt Gerd Langenbeck (Staufen 1926—33) und Frau
Gisela, geb. Marschall, geben die Geburt ihres ersten Kindes, Sörg, bekannt.
Oblt. Iens Schacht (Oranien 1924—39) und Frau Ursula, geb.
Ziebarth, teilen ihre Vermählung mit.

Etn. d. R. Volko Graf von Roedern (Oranien 1924—29) und Frä.
Maria-Wilma Kettner, haben sich vermählt. (Berlin-Halensee, Johann-Ge-
orgstr. 20.)

Alchim von Hennigs (Oranien 1926—29) und Frau Gisela, geb.
Freiin Ostmann v. d. Lehe, geben ihre Vermählung bekannt.

Dipl.-Landw. Walter Müller (Oranien 1924—33) und Anneliese M.,
geb. Hof, haben geheiratet.

Etn. Gerhard von Berg (Burgund 1928—37) und Malby von B.,
geb. von Bizewitz, bringen ihre Vermählung zur Kenntnis.

Horst Hellmut Herz-Kleptow (Wettin 1926—32) und Frau Eise-
lotte, geb. Wiede, geben die Geburt ihrer zweiten Tochter bekannt.

Kriegs-Briefkasten.

Rittm. Herbert von Arnim-Kröchlendorff (Babenberg 1925—29) ist im Osten schwer verwundet. (Unterschenkelschuß mit Amputation.)

† Leutnant Jürgen v. Arnim (Babenberg 1935—39) ist bei einem Spähtrupp, dessen Führer er war, in einem Walde 35 km nordöstlich Minsk durch Kopfschuß gefallen.

Start v. Arnim (Babenberg 1935—40) ist bei einer Panzerabteilung in Stahnsdorf ausgebildet und hofft, demnächst als Panzerschütze ins Feld zu kommen.

Wachtmeister Joachim Abé Lallemant (Askanien 1932—37) berichtet am 2. 8. 41 über seine Erlebnisse im Balkanfeldzug und in der Ukraine.

Stm. Gerhard von Berg (Burgund 1928—37) ist von seiner Verwundung im Griechenland-Feldzug wieder hergestellt. Er hofft auf Afrika.

Stm. Rudolf Beseler (Babenberg 1933—39) ist ohne nochmaligen Kursus zum Offizier befördert worden und liegt verwundet im Lazarett in Smolensk.

Uffz. Dierk Berenbruch (Askanien 1935—36) schreibt am 14. 8. Grüße aus der Gegend von Kiew.

Stud.-Ref. Bierwagen (Adjunkt Wittelsbach 1939—40) verwundet durch Beckenschuß.

Ulrich v. Blücher (Babenberg 1939) liegt mit Armschuß im Lazarett in Danzig. Wegen Tapferkeit vor dem Feind ist er mit dem E.K. II ausgezeichnet, zum Unteroffizier befördert und zum Offiziersanwärter ernannt worden.

Gefr. Leopold von der Borch (Wettin 1938—40) befindet sich zur Zeit bei der Kav.-Ers.-Abtlg. 15, 1. Schwadron, Paderborn.

Ernst Silka-Bökov (Zollern 1925—30) befindet sich im Osten im Felde. E.K. I.

Peter Bouffet (Babenberg 1912—15), technischer Vorstand der Zweigniederlassung Königsberg der Siemens-Schuckert-Werke, ist für technische Aufgaben uf. gestellt. (Königsberg Pr., Mitteltragheim 39). Im Weltkrieg war er Hauptmann in einem Potsdamer Artillerie-Regiment.

Uffz. Jürgen von Brockdorff (Wettin 1932—34) ist heil aus den Kämpfen bei Smolensk zurückgekehrt und zum Besuch der Waffenschule Krampnitz abkommandiert.

Stm. Joachim Büchting (Staufen 1933—37) schickte Grüße aus Südrußland. Vormarsch von Rumänien aus.

Fhj.-Uffz. Peter v. Buengner (Askanien 1936—40) war zuletzt in der Gegend von Mogilev eingesetzt und ist jetzt zum Kursus auf der Kriegsschule Potsdam. Er ist häufig Gast in seinem alten Hause.

Sanitätsuffz. Wilhelm Burkamp (Wittelsbach 1933—37) ist treuer Besucher der alten Heimat.

Obltn. Werner d'Heureuse (Zähringen 1931—36) berichtete von seinen Erlebnissen im Einsatz gegen die Russen. Er war zuerst Batterie-Offizier und ist jetzt Abteilungs-Adjutant. (E.K. I.)

Gefr. Wolf-Dieter Dreßs (Staufen 1927—34) erzählte in seinen Briefen von dem Hin und Her der Kämpfe am oberen Dnjepr. E.K. II.

Fhj. Wolfgang v. Eckartsberg (Askanien 1939—41) schreibt aus seiner Garnison Kolberg über seine ersten soldatischen Ausbildungsfreuden.

Stm. Arthur Ferno (Askanien 1935—38) erwarb das E.K. I am 1. Tag des Einsatzes gegen die Sowjetunion durch ein Spähtruppunternehmen, bei dem er 40 km über die Grenze ritt.

Stm. Goek v. Flotow (Oranien 1931—35) wurde zum drittenmal verwundet. Er besuchte Dahlem auf dem Rückwege zur Front.

† Soldat Richard Fuchs (Askanien 1936—40) starb am 21. 8. 41 nach schwerer Verwundung in einem Feldlazarett am Dnjepr. In einem sehr langen, inhaltsreichen Brief vom 10. 8. 41, der 8 Tage nach seinem Tode bei seinen Hauseltern eintraf, gedachte er in treuer Dankbarkeit seines Hauses und der Schule. Der Brief schließt: „Grüßen Sie, bitte, alle, alle, Dr. Richter, meine alten Lehrer, hauptsächlich Herrn Adke und den guten Onkel Pott. Wenn Sie Paulchen, Alchim, Peter, Willy, Fipsi-Otto schreiben, schicken Sie ihnen, bitte, tausend Grüße von mir.“

Uffz. Matthias Gleim (Burgund 1933—37) hat im Felde einen schweren Beinbruch erlitten, schreibt aus dem Lazarett in Württemberg.

Soldat Georg Glünder (Staufen 1938—40) ist ins Feld gekommen. Er sucht die Anschrift von H.-P. Steinfurth (Askanien), der hiermit gebeten wird, unter F.P. Nr. 19598 die Verbindung zu ihm aufzunehmen.

Soldat Heinz Hecker (Askanien 1936—38) freut sich, daß er trotz seines Ohrenleidens vollwertig bei der Nachrichtentruppe eingesetzt ist.

Friedrich Carl Hecker (Babenberg 1935—41) wird bei einem Infanterie-Regiment in Weimar ausgebildet.

Hans Burkhardt Heinke (Babenberg 1935—39) ist mit dem E.K. II ausgezeichnet und steht in Rußland.

Stm. Hartmut Heinrich (Askanien 1937—38) schreibt am 26. 7. 41 aus dem Ref.-Kriegslazarett Warschau. Er ist am 15. 7. bei Smolensk durch Granatsplitter an den Beinen und der Schulter verwundet worden. Er hofft, sein altes Haus nach dem Erholungsurlaub auf der Rückreise zur Front aufsuchen zu können.

Stm. Rolf Joachim Heyden (Askanien 1928—35) ist Adjutant bei einer Nachrichten-Abteilung im Osten.

Stm. Gerhard Herz-Kleptow (Wettin 1929—37) steht mit seinem Vater und seinem jüngeren Bruder im gleichen Artillerieregiment. Er hat im vorigen Jahr beim Kampf um die Maginot-Linie das E.K. II. erhalten, während sein Vater gleichzeitig mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet wurde. Wolf-Dietrich Herz-Kleptow (Wettin 1934—39) ist im Frühjahr als Freiwilliger eingetreten.

† Wolfdiether Hesselbarth (Askanien 1934—36) Schütze und Offiziersanwärter in einem motorisiertem Infanterieregiment, fand am 1. Juli 1941 den Heldentod in den Kämpfen um Minsk im Alter von 19 Jahren.

Stm. Moriz Freiherr zu Inn- und Rynpphausen (Burgund 1935—38) hat im Osten das E.K. I. erhalten.

Ein. Fritz Zahnke (Oranien 1930—38) war kurz zu Besuch hier. Er ist Flieger in Nordafrika. E.R. II.

Ein. z. S. Hans Klages (Staufen 1925—28) ist, wie schon berichtet, in Gefangenschaft geraten. Sein U-Boot wurde durch einen englischen Zerstörer gerammt und ging verloren. Anschrift: Serial Nr. 84945. Comp. 1. Prisoner of War in England.

Obltn. Dr. Hans Körner (Adjunkt in Zähringen) sandte einen fernmündlichen Gruß aus Rußland.

Ein. Berndt Krohn (Militur 1935) ist als Jagdflieger seit dem 23. 8. 41 über Petersburg vermisst.

Ein. (eingeeben) Dieter Krohn (Muck) (Militur 1938) ist in Rußland bei einem Spähtruppunternehmen schwer verwundet, war als Refonvalescent hier.

Soldat Hasso v. Lambrecht-Benda (Wettin 1938—40) erzählt in einem Brief aus Rumänien von den ausgedehnten Reisen seines Truppenteiles durch Europa. Er ist jetzt wohl im Osten.

Ein. Jürgen Lange (Oranien 1936—37) ist von schwerer Verwundung geheilt und wieder bei der Truppe. Hat sein Haus besucht.

Mar.-Stabsarzt Gerhard Langenbeck (Staufen 1926—33) war im Sommer an Scharlach erkrankt. Er tut jetzt wieder Dienst.

Fhjt.-Uffz. Werner Lehr (Burgund 1934—38) nimmt an den Kämpfen in Südrußland teil. Er war vorübergehend an Gelenkrheumatismus erkrankt.

Oberstltm. Dr. Freiherr von Massenbach (Burgund 1908—14) läßt als Kommandeur einer Panzerabteilung aus dem Westen grüßen.

Ulrich Mencke (Babenberg 1941) wird bei einem Artillerie-Regt. in Oppeln ausgebildet.

† Ein. Hans-Georg Mercker (Burgund 1935—39). Zu seinem Soldatentod in Rußland teilt uns sein Vater, Herr Landrat Dr. Mercker mit: Er wurde am 30. 7. durch Granatsplitter am rechten Unterschenkel schwer verletzt. Im Brief vom 31. 7. hoffte er noch, in 8 Wochen wieder hergestellt zu sein. Sein letzter Brief vom 3. 8. aus dem Lazarett, den er mühsam „zwischen Spritzen“ zu schreiben versuchte, blieb unvollendet. Er liegt begraben auf dem dem Soldatenfriedhof von Minff.

Obltn. Eicke Middeldorf (Zähringen 1927—35) ist z. St. Ordonnanzoffizier bei einem Div.-Stab. 3 Brüder stehen bei der gleichen Div. im Osten.

Obltn. Klaus Müller (Babenberg 1930—36) hofft, nach seiner schweren Verwundung bald wieder ins Feld zu kommen.

Ein. Hermann Nicolai (Askanien 1928—35) kämpft am Dnjepr und erhielt Anfang August das E.R. I. Von einem Spähtrupp kehrte er als einziger von 7 Mann zurück, indem er sich schwimmend über den dort 600 m breiten Dnjepr rettete.

Kanonier Claus Nicolai (Askanien 1931—35) ist im Raume vor Petersburg eingesetzt.

Obltn. Hans-Jochen Nieske (Wittelsbach 1935—36) besuchte mehrmals sein Haus und verabschiedete sich am 10. 9. vor dem Abbrücken ins Feld.

Obltn. Helmuth Prekell (Burgund 1915—24) berichtet in einem Brief von seinen Eindrücken aus russischen Dörfern. Er ist Führer einer Radfahrkompanie.

Fluglehrer Reinhard Quadt (Staufen 1929—33) war zu kurzem Besuch hier. Er bildet Flieger in Schlesien aus.

Ein. Günther Rimpau (Wittelsbach 1928—35) E.R. II.

Ein. d. R. Volko Graf von Roedern (Oranien 1924—29) ist als Stellv. Landesgruppenleiter der Auslandsorganisation der N.S.D.A.P. in Frankreich tätig. (Paris-VIIIe. 15. Rue Beaujon.)

Ein. Hans-Joachim Särchen (Wittelsbach 1935—38) E.R. II., war zu kurzem Besuch in Wittelsbach.

Ein. Wolf-Dietrich Freiherr von Schenck zu Lautenburg (Zähringen 1934—37) ist im Osten zweimal verwundet worden. Bei der zweiten Verwundung am Dnjepr fiel er in die Hände der Russen, die ihn liegen ließen, weil sie seine stark blutende Wunde (Oberschenkelchuß) für tödlich hielten. In der Nacht wurde er geborgen.

Ein. Hermann Scheibe (Babenberg 1923—31) erzählt in einem Brief vom August von seiner Verwundung bei den Kämpfen in Finnland. (Granatsplitter durch den Unterarm ohne Knochenverletzung). Er hofft, bald wieder kampffähig zu sein.

Ein. Helmut Scherz (Askanien 1928—32) schickt Grüße aus der Ukraine. Er hofft, daß der in einem Waldgefecht neben ihm schwer verwundete Wilhelm Trautmann (Oranien) bald genesen möchte.

† Ein. Heinz Schilgen (Wittelsbach 1934—37) ist am 12. 8. beim Sturmangriff durch Hals- und Brustschuß gefallen. In einem seiner letzten Briefe stand der Satz: „Unsere Generation muß den Krieg gewinnen, oder sie hat ihr Daseinsrecht verloren.“

Obltn. Hermann Schmidt (Oranien) hat im Osten das E.R. I. erhalten, Ein. Wolfgang-Dieter Schmidt (Oranien) die „Krone von Rumänien mit Schivertern.“

Wachtmeister Joachim v. Schwarzkopf (Askanien 1932—39) wurde in der Gegend des Altmensees für einen schneidigen Spätrupptritt mit dem E.R. II. ausgezeichnet.

Ein. Hubertus v. Schwerin (Askanien 1931—38) schickte mehrmals interessante Berichte aus dem Raume östlich von Minff.

Feldunterarzt Werner Sellier (Wittelsbach 1935—37) hat Ende Juli beim Verbinden eines Verwundeten Kieferschuß erhalten. Er ist auf dem Wege der Genesung. E.R. II. und silbernes Verwundetenabzeichen.

Ein. Axel v. Seidel (Staufen 1934—38) ist von seiner in Afrika erlittenen Verwundung wieder hergestellt und kv. geschrieben. Nach seinem Urlaub kehrt er im Oktober zur Truppe zurück.

Hans-Joachim Steifensand (Oranien 1937—40) ist Fähnrich z. See geworden.

Feldwebel Hanns Paul Steinfurth (Askanien 1937—39) hat die Waffenschule in Wünsdorf erfolgreich besucht und erwartet sein neues Afrika-Kommando.

Klaus Stichel (Babenberg 1935—39) liegt immer noch mit einem komplizierten Beinbruch im Hindenburg-Lazarett in Behlendorf.

Leopold v. Thadden ist Unteroffizier, Ernst-Dietrich v. Thadden Gefreiter geworden. (beide Oranien 1938—40.)

Ltn. Gerd Dieter v. Tippelskirch (Askanien 1932—37) besuchte Mitte Juli seine Hauseltern und erhofft die vollständige Wiederherstellung zu neuer Frontverwendung.

Obltn. Wilhelm Trautmann (Oranien 1930—36) ist von schwerer Verwundung im Osten geheilt. G.R. I.

† Zum Tode von Ltn. Peter Christoph v. Anruh (Wittelsbach 1934—39) schrieb sein Bataillons-Kommandeur den Eltern: „Obgleich nur ganz kurz Offizier, war er doch einer der besten Leutnants im Regiment, was mir noch vor einigen Tagen der Reg.-Kdr. bestätigt hat. Auch durch seinen persönlichen Charme und seine Jugendfrische hatte er alle unsere Herzen gewonnen, sodaß jeder von uns durch seinen frühen Tod einen schweren Verlust erleidet. Gestern erhielt Ihr Sohn vom Regiment den Auftrag, einen Kad-Spähtrupp mit nahem Ziel zu fahren. Von diesem ist er nun nicht mehr zurückgekehrt. Nach stundenlangem Suchen haben wir ihn dann gefunden. Nach Erledigung seines Auftrages ist er auf der Rückfahrt auf eine russische Mine geraten und von dieser, nach den Verletzungen zu schließen, sofort getötet worden. Auch sein Melder auf Solotrad ist gleichzeitig auf eine andere Mine gestoßen und ebenfalls getötet worden. Abends haben wir Ihren Sohn neben seinem Melder von der angetretenen Kompanie in feierlicher Form beigelegt. Die Gräber liegen etwa 90 km von Pleßkau.“

Obst-Wilhelm v. Beltheim (Babenberg 1935—40) ist bei einer Aufklärungs-Abteilung im Osten.

Hjft.-Uff. Lorenz v. Beltheim (Staufen 1936—39) ist nach Teilnahme am Feldzug im Osten zur Waffenschule nach Krampnitz abkommandiert.

Ltn. Borwin Benzky (Staufen 1933—38) ist nach Nordafrika gekommen und berichtet von den ersten Eindrücken.

Von ihren Kursen aus besuchten uns nach ihrem Einsatz in Rußland als Fahnenjunkerunteroffiziere: Hubertus v. Wedel (Bu. 36—40), Leopold v. Thadden (Or. 38—40), Peter v. Buengner (Ask. 36—40).

Hj.-Uffz. Wilfrid Wild (Askanien 1936—39) wurde am 21. 7. bei Mogilev durch Granatsplitter verwundet und ist z. 3. im Reserve-Lazarett Oscar-Helene-Heim in Behandlung. Er hofft, bis zum Beginn des Lehrgangs auf der Kriegsschule Potsdam wiederhergestellt zu sein.

Hj.-Uffz. Fritz Albert v. Wißmann (Zähringen 1936—39) wurde Ende Juli bei den Kämpfen im Raume um Smolensk durch einen Schulterschuß verwundet. Er liegt z. 3. noch im Lazarett.

Bodo Wullstein (Wittelsbach 1938—40) ist Gefreiter geworden.

Mit dem Ritterkreuz wurden ausgezeichnet:

Major Alexander von Winterfeldt (Babenberg 1910—15);

Major Herbert Ill (Abiturienten-Jahrgang 1927).



Nr. 3/4

21. Jahrg.

Nov./Dez. 1941

Als Handschrift gedruckt.

Postcheckkonto: Berlin NW 7, 352 21, Dr. W. Koehler (Dahlemer Blätter).

Manuskripte an den Herausgeber Dr. B. Wachsmuth (Haus Staufen) Berlin-Dahlem.

Weihnachten.

Wir wenden uns mit diesem Wort und seinem Zauberklang in erster Linie an Euch, Ihr Soldaten in den Frontabschnitten, Besatzungsgebieten, Kasernen, Lazaretten und Schiffen. Und durch welche Räume wird es zu Euch getragen! Vom Rande des nördlichen Eismeres bis zur afrikanischen Wüste, vom Ozean und der Kanalküste bis ans Asiothische Meer und an die Tore von Moskau und Petersburg, so weit reicht nun Euer Kämpfen, Wachen, Ertragen, Sterben.

Es ist nur ein einziges Wort, mit dem wir Euch hier ansprechen, grüßen. Wir tun es nicht, um in Euch Erinnerungen zu wecken, (Bilder von früher zurückzurufen. Nicht für jede Gegenwart sind Erinnerungen Trost und Stärkung.

Als Namen für das, was Euch da draußen zwischen Gefahr, Dienst und Verzicht fern von uns noch bleibt, sagen wir Weihnachten. Es ist wie ein Richtstrahl des Herzens, mit dem wir in dieser Zeit einander suchen über alle Ferne; die Brücke ist es, auf der unsere Gedanken sich begegnen.

Alles, was wir zu Euch sagen möchten, und das, was unaussprechlich ist, sei in das Lichtwort gefaßt: Weihnachten. Als Kraft wirke es in Euch und uns, verkläre mild, was schmerzlich war und ist, wappne für das, was die Zukunft birgt, auf daß wir alle der Gegenwart gewachsen sind.

Sursum corda!



Ehrentafel der Gefallenen

(Fortsetzung)

- Leutnant Henning von Blanckenburg**
(Bab. 1935—38) geb. 2. 9. 1918, gef. 5. 9. 1941.
- Oberleutnant Erwin Bumke**
geb. 30. 9. 1908, gef. 13. 7. 1941.
- Leutnant Joachim Freiherr von Bülow**
(Mst. 1938—39) geb. 4. 10. 1920, verm. 25. 4. 1941.
- Soldat Fritz von Caprivi**
geb. 12. 1. 1922, gef. 24. 6. 1941.
- Gefreiter Georg Fischbach**
geb. 22. 9. 1922, gef. 9. 10. 1941.
- Leutnant Dirk Focken**
geb. 14. 8. 1922, gef. 2. 10. 1941.
- Leutnant Rudolf Georgi**
geb. 19. 7. 1914, gef. 3. 9. 1941.
- Leutnant Johann von Gröling**
(Bab. 1930—31) geb. 12. 10. 1919, gef. 20. 8. 1941.
- Leutnant Erik von Harbou**
geb. 3. 1. 1918, gef. 9. 10. 1940.
- Reiter Altkoig von Holkendorff**
(Stau. 1935—38) geb. 25. 10. 1920, gef. 29. 9. 1941.
- Unteroffizier Joachim Kadner**
geb. 12. 10. 1920, gef. 13. 10. 1941.
- Unteroffizier Reinhold Klintenborg**
geb. 7. 2. 1916, gef. 21. 10. 1941.
- Unteroffizier Wolf Königs-Lebehn**
(Bab. 1931—36) geb. 8. 10. 1916, gef. 17. 8. 1941.
- Leutnant Bernhard Krohn**
geb. 24. 2. 1918, verm. 23. 8. 1941.
- Leutnant Jürgen Lange**
(Dr. 1935—37) geb. 9. 10. 1917, gef. 11. 9. 1941.
- Gefreiter Rudolf August Lerche**
geb. 23. 5. 1921, gef. 2. 11. 1941.

- Leutnant Kurt Günther Loos**
(Stau. 1927—30) geb. 15. 6. 1914, gef. 8. 11. 1941.
- Feldwebel Aribert Moh**
geb. 3. 8. 1904, gef. 2. 10. 1941.
- Gefreiter Hans Olmar Müller von Blumencron**
geb. 17. 8. 1921, gef. 2. 7. 1941.
- Leutnant Fritz Barnim von Osterroth**
geb. 14. 7. 1919, gef. 11. 9. 1941.
- Gefreiter Kurt Brien**
(Zä. 1920—29) geb. 16. 6. 1907, gef. 4. 10. 1941.
- Oberleutnant Justus Richter**
geb. 29. 8. 1915, vermisst 30. 9. 1940.
- Hauptmann Johannes Freiherr von Richthofen**
(Wi. 1926—28) geb. 28. 6. 1913, gef. 26. 7. 1941.
- Unteroffizier Horst Schander**
(Dr. 1930—33) geb. 3. 3. 1919, gef. 12. 8. 1941.
- Schütze Günter Schill**
geb. 20. 3. 1920, gef. 27. 8. 1941.
- Obergefreiter Egon Schmidt**
geb. 26. 11. 1916, gef. 14. 4. 1941.
- Oberleutnant Wolfgang Schönheinz**
geb. 13. 6. 1918, gef. 29. 8. 1941.
- Soldat Ernst Schumacher**
geb. 4. 10. 1923, gef. 13. 10. 1941.
- Gefreiter Max Dietrich Senfft von Pilsach**
(Mst. 1930—33) geb. 30. 1. 1914, gef. 19. 10. 1941.
- Unteroffizier Helmut Sommer**
(Dr. 1929—34) geb. 6. 9. 1915, gef. 27. 9. 1941.
- Leutnant Fritz Thiele**
geb. 13. 8. 1921, gef. 13. 10. 1941.
- Wallraf Freiherr von Wangenheim**
geb. 10. 5. 1917, gef. 20. 7. 1941.
- Leutnant Franz Wendenburg**
(So.-Stauf. 1928—33) geb. 29. 1. 1914, gef. 20. 9. 1941.
- Feldwebel Hartmut Wendland**
geb. 27. 11. 1913, gef. 7. 9. 1941.
- Oberleutnant Konstantin Graf Zedlitz-Trübschler**
(We. 1926—35) geb. 17. 12. 1915, verm. 26. 7. 1941.

Toten-Gedächtnisfeier.

Wie eine Schule beschaffen ist, kann man auch daran erkennen, wie sie ihre Feierstunden begeht, die frohen und die schweren. Denn da wächst sie über ihren Alltag hinaus. Vermag auch kein Sterblicher auf der Höhe der Empfindungen zu verbleiben, gefordert wird, daß er zur gegebenen Stunde zur Höhe fähig ist.

Aber es ist schwer, nachher davon zu berichten. Wer bei unserer Toten-Gedenkstunde zugegen war, wird vielleicht sogar wünschen, daß davon geschwiegen werden sollte. Leider ist der Chronist damit noch nicht ganz von seiner Pflicht entbunden. Nur soll er nicht versuchen wollen, was in der Wirkung unaussprechbar ist, in Worte aufzulösen. Darum sei nur scheu vom Rande der Erinnerung aus davon gesprochen.

Nie war unser Festsaal würdiger, stimmungsvoller hergerichtet, als zu diesem Sonnabend. Er kündigte den zahlreich erschienenen Angehörigen der Verstorbenen und Gefallenen an, daß für diese Stunde keine Mühe gespart war. Auswahl und Vortrag der Musik und gesprochenen Dichtervorte wiesen darauf hin, daß es sich bei ihnen nicht um schmückende Zutaten handelte, sondern um Teile des Ganzen. Ist doch Hölderlins „Schicksalslied“ fast allein schon Deutung menschlicher Trauer genug.

Doch in jener Gedächtnisfeier geschah noch mehr. Der Sprecher fand das versöhnende, erklärende Wort für alle, die hier der Schmerz vereint hatte. Hierfür hob er die Verstorbenen des Jahres noch einmal würdigend in den Kreis der Schule, zu dem sie gehört hatten. Die Gefallenen aber stellte er in den schicksalmächtigen Zusammenhang, der „die Brücke spannt zwischen den Toten des Weltkrieges zu den Opfern des neuen gewaltigen Ringens.“ Weil er selbst mit Narben aus jenem Kriege genug bedeckt ist, war er berufen, „den letzten Appell zu halten“ für die „siebzig Lebtebewährten dieses Jahres.“

Längst sieht der Festsaal wieder aus wie gewöhnlich. Nur die frischen Kränze an den Gedächtnistafeln der Gefallenen erinnern tagtäglich an jene ernste, hohe Stunde, und die jungen Arndter bemerken es.

Zwei Brieffstellen und ein Telephongespräch.

Das klingt fast wie die Ueberschrift zu einem Detektivroman oder sonst einer Schauergeschichte. Aber davon habt Ihr Soldaten in natura mehr als genug und bedürft der Erdichtungen nicht. Es soll auch von ganz anderem die Rede sein. Gedanken bei der „Delfunzel“ könnte man es nennen, das heißt bei Eurer Delfunzel. Sie sind dann in Briefgestalt zu uns gekommen und sollen nun mit einigen antwortenden Gedanken vereint zurückeilen zu Euch, damit Ihr spürt,

wie aufmerksam wir Euer Geschriebenes lesen und wieviel lieber, als alle Eure Probearbeiten und Aufsätze von einst zusammen.

Stand da in einem Brief vom 19. Oktober: „Wie freut man sich in diesen unendlichen Weiten des seelischen Nichts über einen Menschen, der an einen denkt. Man lebt ganz nur der Heimat und nur für sie. Mein altes Dahlem bleibt immer ein Stück meines Lebens.“ Ja, so ist es wohl. In die sich endlos vor Euch deh nende feindliche Ferne nehmt Ihr das Wissen um die Heimat mit. Es ist die eiserne Ration im seelischen Haushalt. Und darum bemühen wir uns hier, den Teil der Heimat, der für Euch unter den Namen Dahlem fällt, nicht stumm werden zu lassen. Darum hüten wir jetzt jedes Ferkchen Nachricht von Euch und sorgen, daß der „Kriegs-Briefkasten“ immer gesprächiger wird. Auf daß keiner sich vereinzelt und vergessen fühle und von Zeit zu Zeit erfahre, wie die Parze den Genossen Eurer Jugend den Faden spinnt.

Ein anderer schrieb: „Was es überhaupt heißt „leben“, das haben wir erst recht hier an der Front erfaßt. Das Leben ist trotz aller Mühe und Not wunderbar, und man dankt für jeden Tag, den man wieder lebte“. Damit rückte er nahe an das Wort vom alten Goethe heran: „Der Sinn des Lebens ist das Leben selbst“. Welche Betrachtung man da anknüpfen kann, wollen wir Eurer Petroleumlampe überlassen, damit keiner zu befürchten braucht, wir versuchten hier, eine Deutschstunde als Feldpostbrief einzuschmuggeln. Hattet Ihr es doch so eilig, der Schulbank zu entkommen. Und haben wir nicht in den letzten Jahren Reisezeugnisse sogar in absentiam erteilt, indem Eure militärische Aufenthaltbescheinigung an die Stelle einer ganzen Prüfungsprozedur treten konnte? Drum nichts von Schule mehr!

Zum Schluß das Telephongespräch. Es begann mit einem Klingeln morgens gegen acht, wo wir jetzt in der dunklen Jahreszeit der Lichtersparnis wegen noch verschlafen sein sollen und es nicht ungern sind. Wer braucht da nicht ganze Sekunden, um den Groll über den Störenfried in reine Unterhaltungsfreude übergehen zu lassen. Aber diesmal ging es rascher. Einmal, weil der Anrufer ganz wenig Zeit hatte. Ein paar Minuten Aufenthaltspause auf dem Bahnhof standen ihm nur zur Verfügung. Zum andern, weil das Erkennen seiner Stimme zunächst einen Strom von Unbegreiflichkeit und Staunen auslöste. Als dann das Notwendigste geklärt war, schüttete er bereits ein Register von Grußbestellungen aus und mußte in seinen Wagen Richtung Osten.

Wer es war, sei ungesagt. Es war auch nur ein Fall wie andere. Als dann der Angerufene hinüber zur Schule ging, blieb die Stimme in ihm gegenwärtig, die er vorhin gehört hatte. Sie ging durch den ganzen Tag mit. Wie dann die Stille der Nacht kam, war es ihm, als hätte dieser Einzelne sich nicht für sich allein gemeldet, sondern als hätte ein Auftrag aus ihm gesprochen: Stimme für viele zu sein.

Kriegs-Briefkasten.

Ein. u. Forstmeister Harald Freiherr von Arnim (Dr. 1920—24) besuchte mit seiner jungen Frau auf seinem Advensturlaub Alt-Dahlem, um zu sehen, ob noch alles am alten Platz stände. Er hat die Führung einer großen Lehrstaffel für Jagdflieger in Frankreich. Heimatanschrift: Bureau über Gransee-Mark.

Soldat Gerhard von Alt-Stutterheim (Babenberg 1937—40) tut Dienst bei einem Regiment in Ostpreußen. Er berichtete in einem Brief über sein Ergehen.

Feldw. Peter Abé-Lallement (Zoll. 1928—32) vollendet seine Ausbildung zum Flugzeugführer. Es gelang ihm noch im Mai dieses Jahres, nach dreijähriger Abwesenheit aus U.S.A. über Japan—Rußland zurückzukehren. Heimatadresse: Berlin-Dahlem, Bachstelzentweg.

Feldw. Joachim Abé-Lallement (Msk. 1932—37) ist Fallschirmjäger geworden.

Fhjf. Konstanz von Balz (St. 1938—41) und Friedrich Karl von Bizewitz (St. 1937—41) kamen mit all der Lebensfreude, die der erste Besichtigungsurlaub schenkt.

Uffz. Oskar Barckhausen (Bu. 1929—33) hat als Kradschütze den Feldzug im Osten durch die baltischen Länder mitgemacht und liegt vor P.

Ein. Martin Bartels (St. 1934—39) ist im Osten verwundet worden. Er tut aber schon wieder Dienst, ist auch schon wieder frontfähig.

Ein. Karl Heinrich von Behr-Negendanc (Bu. 1927—33) ist im Osten an Kinderlähmung erkrankt. Er liegt z. St. im Reservelazarett 112, Wilmersdorf, Pareßer Str., und läßt alle Kameraden herzlich grüßen.

Ein. Vico von Behr-Negendanc (Bu. 1928—36) ist als Ordannanzoffizier in Rußland in einem Armeestabe.

Bootsmann (R.D.A.) Stas Bennecke (Dr. 1935—36) übt z. St. auf einem U-Boots-Wachoffizier-Lehrgang.

Uffz. Dietrich Berenbruch (Msk. 1935—36) suchte in der Gegend von C. nach Dahlemern. War aber gerade keiner da.

Ein. Wilhelm Beseler (Ba. 1930—37) liegt im Lazarett in Freiburg zum dritten Mal verwundet (Kopffreischuß und Handgranatensplitter.)

Ein. Rudolf Beseler (Ba. 1933—39) liegt mit Lungenschuß im Lazarett in Bonn.

Reiter Sminbert Birnbaum (Dr. 1935—40) stellt sich von seiner Mecklenburger Garnison aus vor.

Ein. Ulrich Graf Bismarck-Bohlen (Bu. 1936—38) besuchte sein altes Haus nach seiner Genesung vom Lungenschuß. Er war auf der Rückfahrt zur Front.

Fhjf.-Uffz. Ulrich von Blücher (Ba. 1939—40) kam auf der Durchreise heran. Sein Armschuß ist noch nicht auskuriert. G.R. II.

Carl-Jochen Brandt (Dr. 1924—25) grüßt als Kriegs-Verw.-Rat von der Ostfront.

Wilhelm Braun v. Stumm (Zähr. 1933—37) besuchte seine alten Hauseltern und erzählte Interessantes von seinen Reisen nach Finnland und Dänemark. Im kommenden Semester studiert er Wirtschaftstechnik an der Reichsuniversität Straßburg.

Hasso Freiherr von Bredow (Bu. 1923—29) verdanken wir folgende Angaben über das Kriegsschicksal seiner 5 Brüder, alle Burgunder: Hans Christoph (Moppi, 1921—26) ist als Leutnant im Osten verwundet durch Granatsplitter (Oberschenkel und linker Arm). Er ist im Ref.-Laz. Langensalza, Thür. Die Heilung ist langwierig. — Heinz-Dietrich (Frosch, 1921—28) ist seit Kriegsbeginn in Südafrika interniert. — Richard (Lüte, 1923—30) steht als Feldwebel im Osten. — Siegiward (Bärchen, 1927—34) ist Uffz. bei einer Panzerabteilung im Osten. — Wilfried (Bummi, 1932—38) ist als Schütze im Osten leicht verwundet.

Uffz. Cah v. Brockdorff (Msk. 1928—34) ist auf der Kriegsschule in Potsdam und kehrt öfter in Dahlem ein.

Oblt. Karl Ernst Büchting (St. 1925—34) ist bei den Kämpfen in Südrußland im September durch Brust-Steckschuß verwundet worden. Er war erst in einem Lazarett in Tübingen und ist jetzt in Magdeburg. Hier ist die Kugel, die dicht am Herzen saß, durch Operation entfernt worden. Er hofft auf baldige Genesung. G.R. II. und Krone von Rumänien mit Schwertern. Anschrift: Ref.-Laz. I Magdeburg.

Ein. Joachim Büchting (St. 1933—37) hat an den Kämpfen in Südrußland bis zur Eroberung der Halbinsel Krim teilgenommen.

Gefr. Erdmann von Burgsdorff (St. 1935—39) nimmt als Reiter an den Kämpfen im Osten teil.

Wilhelm Burkamp (Wi. 1933—37) ist am 1. 10. Sanitätsfeldw. geworden.

Ralph Cudell (Wi. 1937—41) war als Matrose auf Urlaub und besuchte sein altes Haus.

Gefr. Wolf-Dieter Drebs (St. 1927—34) fand auch in den schwersten Kampftagen noch immer ein paar Minuten Zeit zu einem Gruß nach Dahlem.

† Herr K. Graf von Dürkheim hat uns zum Tode seiner beiden Söhne mitgeteilt: Eberhard Graf v. D. war Dezentent für Domänen und Forsten bei der Regierung in Potsdam und vorübergehend im besetzten Belgien und Frankreich als Verwaltungsbeamter tätig. Er kam auf seinen dringenden Wunsch zur Truppe und fiel im Osten. — Max Graf v. D. war Fliegeroffizier. Bei den Kämpfen in Griechenland vernichtete er durch Bombenabwurf zwei englische Dampfer bei Kithera, worüber damals in der „Luftwaffe“ ausführlich berichtet wurde. Er fiel bei den weiteren Kampfhandlungen im Mittelmeerraum.

Fhjf. Wolfgang v. Eckartsberg (Msk. 1939—41) grüßt Dahlem aus Kolberg (Ostsee).

Fhjf. Joachim Eschenbach (Zä. 1934—41) schreibt vergnügt aus Weimar über seine militärische Ausbildung.

Stn. Arthur Ferno (Ustf. 1935—38) schildert am 30. 9. seine Erlebnisse in der Ukraine.

Stn. Wolfgang von Guttenberg (St. 1931—34) steht bei der Artillerie im Osten. Er traf dort seinen Haus- und Klassenkameraden Obltn. Ernst Achim Nomber, was beide durch einen Kartengruß nach Dahlem bereuigten.

Stn. Michel Haas (Ustf. 1928—34) besuchte Anfang November seine Hauseltern. Er ist beim Sturm auf Kalinin zum 2. Male verwundet worden. Er wird sich am 2. Dez. verheiraten mit Frä. Gisela v. Uskar, Schwerin. (E.R. I.)

Matrosengefr. (Assessor) Harnack ist immer noch am Westmeer und war auf Urlaub bei uns.

Funker Heinz Hecker (Ustf. 1936—38) besucht jetzt Dahlem häufiger. Er ist 3. St. nach Tempelhof kommandiert.

SS-Untersturmführer Viktor Graf Henckel von Donnersmarck (Bu. 1918—25) sagte auf Wiedersehen vor seinem Einmarsch als Arzt in Richtung Krim.

Obltn. Wedig v. Heydebreck (Dr. 1924—31) E.R. II., leicht verwundet, bei einer Aufklärungs-Abt. im Osten, dort zusammen mit Barnim v. Ramin (Bo. 1927—31). — In der gleichen Division ist auch Obh. William (Dr. 1924—31) als Obltn. u. Adjut. (E.R. I.)

† Schütze Albrecht Hörning (Ba. 1931—35). Zu seinem bereits mitgeteilten Tode verdanken wir einem Briefe seiner Mutter folgende Angaben: Er ist am 5. Juli bei Ostrow südlich des Peipussee gefallen und ist auf dem Friedhof in Ostrow begraben. Keinerlei Verwundung war zu sehen. Ein kleiner Splitter eines Patgeschosses, das in der Nähe einschlug, drang durch das rechte Nasenloch ins Gehirn und tötete ihn sofort.

Stabscharführer Hanno Huschke (Ustf. 1932—33) besuchte sein Haus Anfang November.

Sto v. Zanko (Zä. 1931—39) hat ein Engagement am Stadttheater in Wuppertal.

Obergefr. Wolfgang Jarck (Wi. 1934—38) hat das E.R. II. erhalten und steht im Osten.

Stn. Ernst-Ludwig Sürges (Wi. 1932—37) steht seit dem Oktober ebenfalls im Osten.

Marine-Artillerist Ernst Klinge (Studienassessor) betwacht im Südwesten das Meer.

Obltn. Dr. Hans Körner (Adjunkt Zä.) hatte dienstlich in Berlin zu tun und erzählte gelegentlich eines Besuches in Zähringen Interessantes von der Ostfront.

Major Albrecht Kothe (Bu. 1921—27) schickt als junger Familienvater Grüße aus Südrußland.

Gefr. Philipp Christian Kühne (Ustf. 1937—39) schreibt einen interessanten Brief aus der Ukraine. Er ist auf dem Marsch ins Donez-Becken.

Gefr. Hans v. Lambrecht-Benda (We. 1938—40) schreibt ausführlich aus Rußland und schickt Alt-Dahlem herzliche Grüße.

Friedrich-Carl v. Eindeiner-Wildau (Zä. 1938—41) ist als Seeoffiziersanwärter zur infanteristischen Ausbildung in Stralsund.

Am 22. 11. wurden die Wettiner Hauseltern durch den Besuch von Obltn. Paul Lutterbeck (als Batteriechef eingesetzt in Norwegen) und Ustf. Jürgen Baron von Brockdorff (3. St. als Auszubildner in Krampnitz, zuletzt im Osten bei Smolensk) erfreut.

† Stn. Kurt Günter Doos (St. 1927—30) ist im Osten gefallen.

Gefr. Peter Meinte (Bo. 1938—41) tut Dienst auf einem Schiff in der Gegend von Norwegen. Er berichtete in einem längeren Brief über sein Ergehen.

Obltn. Eike Middeldorf (Zä. 1925—34) berichtet ausführlich über seine Erlebnisse an der russischen Front.

Rittmeister Sven v. Miggloff (Zä. 1929—33) teilte mit, daß seine Wunden völlig geheilt sind und er wieder an die Front zurückgeht.

Georg Moede (Zä. 1936—39) liegt als Gefreiter vor L.

Obltn. Ernst Achim Nomber (St. 1925—34) ist durch Granatsplitter am Kopf verwundet worden. Es war aber nur ein „kleiner Dachschaden“. Er führte zeitweilig eine Abteilung und ist jetzt Verbindungsoffizier bei einem Korps.

Obltn. Klaus Müller (Ba. 1930—36) schreibt — kaum von seiner Verwundung genesen — von den Kämpfen im äußersten Norden.

Stn. Hermann Nicolai (Ustf. 1928—35) berichtet in interessanten Briefen von Kämpfen bei L. u. R.

Kanonier Claus Nicolai (Ustf. 1931—35) schreibt am 15. 11. 41 seinen Brief aus der Gegend von B. bei 25° Kälte.

Gefr. Jürgen Paetow (We. 1922—30) kam tief aus Rußland. Er läßt die alten Bekannten grüßen.

Hans Georg Prien (Zä. 1919—25) ist vom Reichsnährstand aus bei der Aufbauarbeit im Warthegau tätig. (Posen, Hohenzollernsdamm 33.)

Hptm. Klaus Prikel (Dr. 1924—32), Aufklärungsflieger im Nordabschnitt der Ostfront, besuchte gelegentlich eines Heimaturlaubes sein Haus.

Stn. Frhr. von Reistwitz-Kadersin (Bu. 1925—27) ist nach schweren Kämpfen in Rußland für eine Zeit in die Heimat abkommandiert zu einem Stabe.

Hjfk.-Feldw. Horst Renter (Wi. 1939—40) ist aus dem Osten zum Studium nach Berlin zurückgekehrt.

Stn. Dietrich von Roeder (St. 1911—18) berichtet nach langem Schweigen über sein Leben. Er war eine Zeit in Afrika und ist seit 1938 Leiter einer Geschäftsstelle der deutschen Ansiedlungsgesellschaft in Graz. Bei den Gebirgsjägern hat er den Polenfeldzug mitgemacht und ist jetzt in einem stellv. Generalkommando tätig. Sein Bruder Friedrich Mark von Roeder (St. 1910—15) ist Landwirt auf dem Gut Wunderburg bei Marloffstein, Erlangen-Land.

Ueber Hans-Karl Rüst (Zä. 1927—36) hörten wir, daß er an der Kanalküste zu einem Pferddepot abkommandiert ist.

Hjfk.-Uffz. Joachim Schach von Wittenau (Bu. 1936—39) kam auf Durchreise nach Dahlem.

Etm. Wolf-Dietrich Frhr. v. Schenck zu Lautenburg (Zä. 1934—37) ist nach dem Ausheilen seiner Verwundung als Ordonnanzoffizier zu einem hohen Stabe abkommandiert. (E.R. II. und Verwundetenabzeichen.)

Obltn. Hubertus Schlabitz (Dr. 1930—33) schickt einen Kartengruß von der Front, wo er Regimentsadjutant ist. Er hatte gerade einen alten Arndter getroffen, den Hauptmann und Staffelfapitän Runo Ebeling.

Gefr. Jürgen Schliephake (Ba. 1935—39) sendet Grüße vom Afrikanischen Meer.

Kriegsfreiw. Karl-August Schwarz (Zä. 1937—41) erhält seine erste militärische Ausbildung in Bad Freienwalde.

Wachtm. Joachim v. Schwarzkopf (Ustf. 1932—39) schickt Grüße nach heftigen Kämpfen am Simensee.

Etm. Hubertus v. Schiverin (Ustf. 1931—38) half die Bolschewisten einfesseln bei Kiew und Brjansk und erhielt dabei das E.R. I.

Etm. Urel von Seidel (St. 1934—38) ist von seiner Verwundung wieder hergestellt, die er im Frühjahr in Afrika empfangen hat, und findet wieder Verwendung an der Front.

Feldunterarzt Sellier (Wi. 1935—37) studiert 3. St. in Innsbruck.

Uff. Arzt Dr. Dieter Sinz (St. 1927—34) grüßt von Kossitten, wo er Flieger ärztlich betreut.

Hjfk. Ernst Stangen (St. 1937—41) hat seine Grundausbildung in einem Infanterieregiment hinter sich.

Fähnrl. 3. See H. S. Steifensand (Dr. 1937—40) hat nach bestandener Offz.-Hauptprüfung erste mehrwöchige Feindsahrt auf U-Boot im Atlantik beendet; Heimatsurlaub; besuchte sein Haus.

Uffz. Dietrich Steifensand (Dr. 1934—39) 3. St. auf Offz.-Lehrgang bei Potsdam.

Uffz. Albrecht von Stein (Bu. 1932—35) ist in Frankreich und meldete sich auf einer Urlaubsdurchreise.

Feldiv. Hanns Paul Steinfurth (Ustf. 1937—39) kehrte Anfang November in die afrikanische Wüste zurück.

Uffz. Hehe Straatmann (St. 1927—31) besuchte sein altes Haus. Er steht vor dem Abschluß seiner Ausbildung zum Kampfflieger.

Obltn. Hilmar von Toppelskirch (Ustf. 1932—33) wurde am 4. Okt. im Rundfunk als Ritterkreuzträger bekanntgegeben. Das D.R.W. teilte zur Verleihung mit: „Obltn. Hilmar v. Toppelskirch hat sich in den Feldzügen in Polen, Frankreich und Sowjetrußland als hervorragend tapferer Offizier gezeigt. Am 23. 8. 41 nahm er ohne Infanteriebegleitung, lediglich mit wenigen Männern seiner Batterie aus eigener Initiative die Brücke über den

Lowatji bei Lufa, jagte den Feind in die Flucht, erbeutete schwere Geschütze auf der Brücke, stürmte vom Feind besetzte Bunker auf dem Ostufer und bildete mit seinen wenigen Männern einen Brückenkopf. Er ermöglichte dadurch der nachfolgenden Infanterie, den Brückenkopf zu erweitern und diesen als Basis zum weiteren Vormarsch nach Osten zu benutzen.“

Etm. Gerd Dieter von Toppelskirch (Ustf. 1932—37) wird trotz aller Bemühungen nicht wieder f.v. Er tut zunächst Dienst im Ers.-Batl.

Etm. Egloff von Toppelskirch (So. 1926—31) erhielt in Rußland das E.R. I., wo er mit einem gerade eroberten russischen Geschütz einen feindlichen Panzer abschloß.

Obltn. Wilhelm Trautmann (Dr. 1930—36) hat uns in Dahlem besucht.

Uffz. Lorenz von Veltheim (St. 1936—39) besucht öfter sein altes Haus, wenn er über Sonnabend-Sonntag Urlaub in Krampnitz hat.

Etm. Borwin Benzky (St. 1933—38) hielt uns bis November auf dem Laufenden über sein Ergehen in Nordafrika.

Gefr. Paul Volkmann (Dr. 1933—40) von schwerer Verwundung geheilt; war 3 Wochen in Abbazia; wieder dienstfähig, 3. St. auf Truppenübungsplatz Wünsdorf.

Gefr. Eberhard Wachsmuth und Gefr. Wolfram Wachsmuth haben den ganzen Ostfeldzug bisher gut überstanden. Sie befinden sich vor M.

Wachtm. Franz Graf von Waldersee (Bu. 1933—36) ist am Simensee auf eine Mine geritten, ist aber schon auf dem Wege zur Besserung.

Etm. Jürgen Graf von Waldersee (Bu. 1935—36) ist im September verwundet und war als Rekonvalescent mit E.R. II. in Dahlem.

Uffz. Wilfrid Wildt (Ustf. 1936—39) besucht sein altes Haus sehr häufig auf dem Wege von der ambulanten Lazarettbehandlung.

Etm. Hans Georg William (Dr. 1924—29) bei den Kämpfen im Osten verwundet (Oberschenkelschuß). E.R. II.

Hjfk. Joachim von Wismann (Zä. 1938—41) war zu kurzem Besuch aus Stettin nach Berlin gekommen.

Hjfk.-Uffz. Fritz-Albert von Wismann (Zä. 1937—40) ist aus dem Lazarett entlassen und war während seines viertöchigen Heimatsurlaubes mehrmals zu Besuch in seinem alten Hause. E.R. II, Panzersturmartzeichen und Verwundetenabzeichen.

Gefr. Landeschütze Ernst Witte (Studienassessor) hat das Dolmetscherexamen gemacht und meldete sich als Urlauber in Dahlem.

† Obltn. Konstantin Graf von Zedlitz (We. 1926—39) ist am 26. 7. von einem Feindflug im Osten nicht zurückgekehrt. Seine Mutter teilt uns im Sept. mit, daß kaum noch Hoffnung für sein Leben bestehe. Er hat fast ein Jahr als Beobachter in Westen gestanden und ist dort aus so mancher Gefahr glücklich wieder herausgekommen. Einmal brachte er seine Maschine mit 56 Einschüssen und halber Motorkraft zurück, wobei es ihm noch gelungen war, einen englischen Jäger abzuschießen. Er erhielt damals das E.R. I.



Schulchronik



22. 11. Gedächtnisfeier für die Verstorbenen und Gefallenen des letzten Jahres aus dem Kreise unserer Schule im Festsaal der Schule. Die Gedächtnisworte sprach Herr Studienrat Schmidt. Das Einüben der musikalischen und deklamatorischen Beiträge war von Herrn Studienrat Dr. Schäfer und Herrn Studienrat Ufke geleitet worden. (s. Bericht S. 16.)

20. 12. Beginn der Weihnachtsferien. Erster Schultag ist Montag, der 5. Januar.

1. 4. 41. Beginn der Osterferien.



Die alten Kameraden



Günther Fehrmann (Wittelsbach 1918—22) und Frau Edith, geb. Dahlemann, zeigen die Geburt ihres dritten Kindes an. (Gut Bohnrade, über Lübeck.)

Joachim Graf von Königsmark (Badenberg 1921—23) und Sigrid Gräfin v. K., geb. Freiin von Werthern, teilen die Geburt ihres dritten Sohnes mit. (Neukletth, Post Mölln, Mecklbg.)

Dr. iur. Martin Niekrenz (Wittelsbach 1921—28) und Frau Ingeborg, geb. Nabakowski, geben die Geburt einer Tochter bekannt. (Berlin-Charlottenburg, Gustloffstr. 59.)

Rittmeister Eben von Miklaff (Zähringen 1929—33) zeigt die Geburt des zweiten Sohnes an.

Sigismund von Quast (Wettin 1923—31) meldet die Geburt eines Sohnes.

Joachim von Bethmann-Hollweg (Wittelsbach 1923—25) und Frau Anne Marie, geb. Woernhoff, teilen ihre Vermählung mit. (Berlin-Halensee, Eisenzahnstr. 65.)

Hauptmann Hans Joachim von Arnim (Burgund 1910—16) hat sich mit Frä. Ursula Jenner von Jenneberg verlobt. (Verbisdorf, über Hirschberg, Rigg.)

Leutnant Ernst von Kardorff (Burgund 1927—34) hat sich mit Frä. Gudrun von Zikewitz-Cragig verlobt. (Böhlendorf b. Bad Sülze, Mecklbg.)

Leutnant Wolfgang von Guttenberg (Staufen 1931—34) hat im Frühjahr zum Dr. phil. promoviert.

Uffz. Kurt Vogel (Wittelsbach 1933—34) meldet die Geburt seines zweiten Kindes.



Dahlemer Blätter

Aus dem Schülerheim

Nr. 5/6 21. Jahrg. Januar/März 1942

Als Handschrift gedruckt.

Postcheckkonto: Berlin NW 7, 352 21, Dr. W. Koehler (Dahlemer Blätter).
Manuskripte an den Herausgeber Dr. B. Wachsmuth (Haus Staufen) Berlin-Dahlem.

Zum Geleit.

Senden wieder ein Blättchen hinaus, das so beladen ist mit schicksalsvollen Nachrichten. So gerne möchten wir Froheres berichten, möchten uns wieder darauf beschränken dürfen, den anderen zu vermitteln, wie jedem das Leben geglückt, der Erfolg vergönnt ist, nachdem er Schule und Heim verlassen hat. Aber solange die schmerzliche Namenreihe der „Ehrentafel“ nicht kürzer, der „Kriegsbriefkasten“ nicht leichter wird, müssen auch unsere „Dahlemer Blätter“ auf ihre Weise Kriegsdienst tun. Hoffentlich werden Umstände der Papierknappheit sie auch weiterhin daran nicht hindern.

Wieviele vertraute Namen klingen wieder an, wenn Ihr hier blättert. Es ist wie ein stiller Appell mit den Gestalten Eurer Erinnerungen, ein ernstes Register davon, wie Schicksal, Gnade, Glück nach dunklem Beschluß in den letzten Monaten verhängt wurden.

Von uns hier ist nichts Neues zu berichten, was Euch nur freuen kann. Wißt Ihr so doch, daß alles so weiter läuft, wie es zu Eurer Zeit ging.

Soll man erzählen, daß in dieser Woche alle Schüler der achten Klassen das Abitur bestanden haben? Ihr habt in diesem Winter an der Ostfront ganz andere Prüfungen hinter Euch. Und Gott gebe Euch Kraft bei den weiteren.



Ehrentafel der Gefallenen

(Fünfte Fortsetzung)

- Soldat **Bernhard von Arnim**
(Stau. 1937—40) geb. 19. 7. 1922, gef. 27. 2. 1942
- Unteroffizier **Dr. Egbert Braun von Stumm**
geb. 22. 8. 1917, gef. 15. 11. 1941
- Unteroffizier **Siegward Freiherr von Bredow**
(Bu. 1927—34) geb. 31. 3. 1915, gef. 2. 2. 1942
- Leutnant **Joachim Büchling**
(Stau. 1933—37) geb. 16. 7. 1919, gef. 21. 12. 1941
- Leutnant **Peter Canter**
geb. 20. 1. 1919, gef. 28. 12. 1941
- Gefreiter **Andreas Funke**
geb. 26. 3. 1919, gef. 29. 12. 1941
- Gefreiter **Hans-Burthart Heintze**
(Bab. 1936—39) geb. 25. 9. 1921, gef. 5. 12. 1941
- Leutnant **Moritz Freiherr zu Inn- und Knipphausen**
(Bu. 1935—38) geb. 25. 9. 1919, gef. 6. 12. 1941
- Oberleutnant **Klaus Ulrich Jr**
geb. 30. 10. 1918, gef. 28. 12. 1941
- Gefreiter **Edzard Jannasch**
geb. 19. 9. 1920, gef. 25. 10. 1941
- Leutnant **Ernst von Kardorff**
(Bu. 1927—34) geb. 9. 11. 1913, gef. 19. 2. 1942
- Leutnant **Klaus Lachner**
geb. 22. 7. 1921, gef. 13. 2. 1942
- Feldwebel **Fritz Mahnte**
geb. 30. 4. 1914, gef. 15. 2. 1942

Leutnant **Christian Menzel**
geb. 3. 2. 1922, gef. 9. 11. 1941

Oberleutnant **Albert Müller-Hauff**
(Bu. 1931—33) geb. 19. 11. 1914, gef. 12. 1. 1942

Oberleutnant **Dieter Ogrovski**
geb. 15. 9. 1915, gef. 2. 11. 1941

Flieger **Heinrich Paucke**
geb. 8. 11. 1920, gef. Sommer 1940

Leutnant **Georg Graf von Perponcher-Sedlnitzky**
(Aof. 1928—31) geb. 25. 6. 1916, gef. 30. 10. 1941

Oberleutnant **Hellmut Pregell**
(Bu. 1915—24) geb. 17. 12. 1904, gef. 15. 1. 1942

Leutnant **Dr. Wilhelm Ruhfus**
geb. 5. 1. 1916, gef. 10. 1. 1942

Unteroffizier **Hans Ruxi**
geb. 14. 7. 1914, gef. 1942

Panzerjäger **Albrecht von Schend**
geb. 25. 11. 1923, gef. 25. 12. 1941

Leutnant **Ernst-Ulrich Schuster**
geb. 24. 10. 1919, gef. 25. 11. 1941

Leutnant **Wilhelm von Strif**
geb. 23. 9. 1913, gef. 23. 8. 1941

Leutnant **Thyge Thyssen**
geb. 7. 2. 1921, gef. 29. 11. 1941

Oberleutnant **Wilhelm Trautmann**
(Dr. 1930—36) geb. 17. 5. 1918, gef. 20. 2. 1942

Leutnant **Dr. Osivald Vocte**
(Boll. 1924—25) geb. 7. 2. 1914, gef. 23. 1. 1942

Fähnrich **z. See Walter Vogelsang**
(Dr. 1937—38) geb. 3. 7. 1919, gef. 1942

Oberleutnant **Jürgen Wendland**
geb. 15. 2. 1915, gef. 9. 2. 1942

Arndter.

(In memoriam †)

Vor ihren Augen stand ein Wort,
Das glüht in ihren Herzen fort,
Ein Feuer heilig schön.
Es klang schon hell vor Langemard,
Klingt heute wieder stolz und stark,
Braust wie der Frühlingsföhn.
Arndt rief es einst ins deutsche Land
Das Wort, uns allen wohlbekannt:
Gott, Freiheit, Vaterland!
Es lebet und es sterbet schön,
Wer diesen Klang verstand.

Vor ihren Augen steht ein Wort,
Das reißt zu fähner Lat sie fort,
Wenn an den Feind sie gehn.
Dies Wort, in eines Arndters Mund,
Es zwingt den Gegner auf den Grund,
Läßt ihn wie Spreu verwehn,
Das Wort, uns allen wohlbekannt,
Des ew'gen Deutschland Unterpand:
Gott, Freiheit, Vaterland!
Es lebet und es sterbet schön,
Wer diesen Klang verstand.

Vor ihren Augen steht ein Wort,
Das flammt von Herz zu Herzen fort,
Wo ihre Banner wehn.
Dem Knaben gibt es Heldenkraft;
Er schwingt empor den Fahnenstaf,
Stürzt sich ins Kampfgedröhn.
Und jubelnd klingt, uns wohlbekannt,
Das Wort, dem Feind ins Herz gesandt:
Gott, Freiheit, Vaterland!
Es lebet und es sterbet schön,
Wer diesen Klang verstand.

Vor ihren Augen stand ein Wort,
Das wird in Ewigkeit hinfort
Aus ihrer Seele wehn.
Es klang schon hell in Langemard,
Klingt heute wieder stolz und stark,
Das Wort, es bleibt bestehn.
Gott selber hat es uns gesandt,
Und fester faßt das Schwert die Hand:
Gott, Freiheit, Vaterland!
Es lebet und es sterbet schön,
Wer diesen Klang verstand.

F. W. Schneider.

Kriegs-Briefkasten.

Feldwebel Joachim Abé-Lallemant (Ausk. 1932—37) wurde Anfang März an der Ostfront schwer verwundet. Er erhielt das E.R. I.

Obltn. Philipp Albrecht Alshoff (Ausk. 1929—35) ist nach einer Verwundung auf der Krim im Lazarett in Bamberg gelandet.

Generalmajor Albrecht Baier (Wettin 1910—13), der zum ersten Abiturjahrgang unserer Schule gehört, steht als Div.-Kommandeur im Osten und sandte von dort herzliche Grüße an die Schriftleitung.

Obltn. Otto-Wilhelm Bartels (St. 1928—33) schickte einen Weihnachtsgruß aus dem Osten.

Ltn. Karl Heinrich von Behr-Megendank (Bu. 1927—33) befindet sich zur Weiterbehandlung jetzt im Kurilazarett Wiesbaden.

Stab Bennecke (Dr. 1935—36) ist am 1. 1. 42 zum Ltn. z. S. befördert worden, besuchte im Februar sein Haus gelegentlich eines Urlaubs vom U.W.D.-Lehrgang.

Obltn. Karl-Ludwig Bennecke (Oranien) als Adjutant in einem Stabe im Osten, z. St. verwundet. Sein Kommandeur war Bernh. Jochen von Matzbahn (Zähringen 1919—22).

Uffz. Dierk Berenbruch (Ausk. 1935—36) meldete sich Anfang Dezember als Studienurlauber.

Ltn. Achaz Graf Bismarck-Bohlen (Bu. 1936—38) wurde im Dezember zum zweitenmal verwundet: Durchschuß im rechten Arm, Streifschuß am rechten Bein, Steckschuß im linken Bein mit Knochenbruch.

Obltn. Jürgen von Borcke (Bu. 1927—33) wurde im Herbst durch Granatsplitter verwundet. Er ist wieder an der Front.

Gefr. Gerhard Borgmann (Dr. 1933—40), Melder bei einem Regts.-Stab im Norden der Ostfront, grüßt sein Haus.

Feldw. Ernst-Heinrich Bößling (St. 1932—35) ist als Heeresapotheker ausgebildet und leitet die Lazarettapothek in Hanau.

Obergefr. Karl Brackerz (Adjunkt in Wittelsbach) ist durch Granatsplitter verwundet worden und liegt hier in Berlin im Lazarett, befindet sich auf dem Wege der Besserung.

Karl-Jochen Brandt (Dr. 1924—25) grüßt als Kriegsverwaltungsrat aus dem Osten, trifft gelegentlich zusammen mit Karl-Dietrich Biering (Burgund).

† Uffz. Sigward Freiherr von Bredow ist am 2. 2. 42 durch Volltreffer in vorderster Linie gefallen. Drei Tage vor seinem Tode schrieb er an seine Mutter: „Ich hätte früher nie gedacht, daß der Mensch so viel aushalten kann. Aber drei Begriffe sind es, die uns deutschen Soldaten die Kraft geben: Pflicht, Gehorsam und der Glaube an den Führer und sein Werk. Wir haben jetzt den Januar überstanden. Die Hälfte des Winters ist vorbei. Er hat uns nicht klein gekriegt. Der Russe schafft es nie. Ich selbst habe immer noch meinen Schutzengel bei mir. Neben mir fielen zwei Kameraden, ich selbst bekam keinen Kraker. Nur „General“ Winter hat mich beim Wickel. Ein Ohr, die Nase und ein großer Zeh sind vom Frost angenagt, und die Finger指尖en sind ohne Gefühl. Aber das ist alles nur äußerlich. Ihr in der Heimat müßt wissen: „Die Front steht wieder.“

Ltn. Caj Lorenz Freiherr v. Brockdorff (Ausk. 1928—34) hat nach erfolgreich beendetem Kriegsschullehrgang einen Kursus in Döberitz gemacht.

Obltn. Karl-Ernst Büchting (St. 1925—34) hat seinen Brust-Steckschuß (September) noch immer nicht ganz ausgeheilt.

Feldw. Peter v. Buengner (Ausk. 1936—40) kehrte Anfang März an die Ostfront zurück.

Gefr. Erdmann von Burgsdorf (St. 1934—39) grüßt aus dem südlichen Rußland. Er hat dort beim Durchsuchen einer „Panzebude“ seinen früheren Hauskameraden Alfred Eiter als Wachtmeister bei der Art. angetroffen.

San.-Feldw. Wilhelm Burkamp (1932—37) studiert weiter in Berlin.

Obltn. Werner d'Heureuse (Zähr. 1931—37) ist Batteriechef geworden.

Ltn. Adalbert Graf Dohna-Schlodien (Zähr. 1923—27) erkrankte im Dezember an Lungenentzündung.

Bootsmannsmaat Peter Dopffel (1938—40) war im Februar das erste Mal auf Urlaub hier.

Gefr. Helmut von Dörnberg (St. 1926—29) wurde im Polenfeldzug verwundet, nahm am Serbienfeldzug teil, wurde dann als Landwirt u.f. gestellt.

Uffz. Wolf-Dieter Drebs (St. 1927—34) ist von seiner Verwundung wieder hergestellt. Er nimmt an einem Offizierslehrgang auf der Panzertruppenschule teil.

Gefr. Wolfgang v. Eckartsberg (Ustf. 1939—41) hatte seinen ersten Heimurlaub und schickte danach Grüße aus Groß-Born.

Die Fahnenjunker Joachim Eschenbach (Zähr. 1934—41) und Joachim v. Wischmann (Zähr. 1938—41) sind Gefreite geworden.

Etn. Götz v. Flotoiw (Dr. 1931—35) und Etn. Graf Waldersee (Burgund) trafen sich in Rußland bei der gleichen Formation und schickten Grüße. v. Flotoiw ist viermal verwundet.

Etn. Kurt George (Dr. 1925—30) berichtet im Januar über sein Ergehen im Osten. „Im Moment gibt mir in meinem kleinen Erdloch der etwas qualmende Ofen und die Petroleumlampe eine sonst selten so tief empfundene Zufriedenheit.“

Uffz. Mathias Gleim (Bu. 1933—37) befindet sich nach seiner Verwundung in einer Genesungs-Komp. in Karlsruhe.

Soldat Georg Glinder (Staufen 1938—40) war zu einem kurzen Weihnachtsbesuch hier. Er ist in einer großen Funkbude tätig und unterhält sich mit dem Aether. Kürzlich traf er im Osten seinen Turnlehrer, Gefr. Witte. Beide schickten einen Kartengruß.

Obltn. Günther v. Hagen (St. 1935—37) schickt nach langem Schweigen Grüße aus dem östlichsten Osten. Er richtet auf diesem Wege seine Grüße an alle Kameraden und Freunde, an die Schule und besonders an seinen Klassenleiter, Herrn Dr. Heienbrof. Es geht ihm „trotz Ungeziefer und Erfrierungen“ gut. E.R. I. u. II. und Inf.-Sturmabzeichen.

Funker Heinz Hecker (Ustf. 1935—36) war zu einem Kursus in Tempelhof und verlebte einige Weihnachtsurlaubstage in Askanien.

† Gefr. Hans Burkhardt Heinke (Bab. 1936—39) fiel am 5. 12 durch Kopfschuß, als er in vorderster Linie neben dem Zugführer in die feindliche Stellung drang. Er erhielt am 2. Tage des Ostfeldzuges als Erster der Kompanie das E.R. II.

Etn. Hartmut Heinrici (Ustf. 1937—38) schickte mehrfach interessante Berichte über seinen Einsatz als Ordonnanzoffizier.

Wedig v. Heydebreck (Dr. 1924—31) grüßt als Oberleutnant der Panzertruppe von der Ostfront.

Etn. Rolf Joachim Heyden (Ustf. 1928—35) schickt Grüße von der mittleren Ostfront.

Etn. Friedrich Albrecht Hinte (Wi. 1923—25) schickte herzliche Grüße aus Rußland. E.R. I. u. II. und Inf.-Sturmabzeichen.

Von der Kanalküste meldet sich Leutnant Karl Hoepfner (Ustf. 1928—32). Er zeigt die Geburt seines 3. Kindes, einer Tochter, an.

Dodo Freiherr zu Inn- und Rupphausen (Burgund 1928—33) ist zum Hauptmann befördert worden.

Uffz. Peter Saecfel (Dr. 1934—39) promovierte zum Dr. phil. während seiner Beurlaubung vom Wehrm.-Dienst; steht 3. St. in Vorbereitung auf P.-R.-Dienst.

Etn. Fritz Zahnke (Dr. 1930—38), Adjutant einer Kampffliegergruppe, E.R. I. besuchte sein Haus auf Urlaub Februar 1942.

Obergefr. Wolfgang Sarcf (1934—38) hat mit Semesterschluß Berlin verlassen und ist 3. St. beim Ersatz-Batl.

Soldat Werner Kahser (St. 1934—35) war im Sommer 1941 als Arbeitsmann im Osten eingesetzt. Er ist jetzt zu den Fliegern eingezogen und will Medizin studieren.

Hptm. Karl-Wilhelm von Kleist (Bu. 1928—33) wurde zum zweitenmal verwundet und wieder ausgeheilt. Er besuchte uns vor der Abreise zur Front.

Etn. Alexander Graf Klinckowstroem (Ba. 1927—33) steht bei einem Nachrichtenregiment im Osten und schrieb von dort.

Rüdiger v. Kries (Dr. 1933—35) arbeitet in einem Rüstungsbetrieb in Polen, grüßt sein Haus und meldet sich als junger Ehemann.

Uffz. Hasso v. Lambrecht-Benda (We. 1938—40), der ebenfalls seine Hauseltern aufsuchte, ist von der Ostfront zu einem mehrwöchigen Lehrgang in Sütterbog abkommandiert.

Friedrich-Carl v. Eindeiner-Wildau (Zähr. 1937—41) erhält 3. St. seine weitere Ausbildung auf einem Zerstörer.

Marinefahrsarzt Dr. Gerhardt Langenbeck (St. 1927—33) befindet sich wohl auf an Bord eines Zerstörers und ist weit herumgekommen.

Etn. Jost v. Lochow (Ba. 1929—34) ist im Herbst vom O.R.W. von der Ostfront zurückgerufen worden. E.R. I. u. II.

Etn. Hermann Mannes (St. 1925—30) schickte im Februar ein Lebenszeichen aus dem Osten und versprach ausführlichen Bericht.

Oberstltm. Dr. Freiherr v. Massenbach (Bu. 1908—14), Kommandeur einer Panzerabteilung im Osten, berichtet in alter Frische vom russischen Winter und grüßt alle.

Matr.-Gefr. Peter Meinke (Bo. 1937—40) war beim Urlaub aus Norwegen hier und läßt seine Kameraden grüßen.

Rittmeister Ewen v. Mißlaff (Zähr. 1928—32) war für einige Wochen auf einem Kursus in Wünsdorf.

Uffz. Georg Moecke (Zähr. 1935—39) ist zu einem Offizierskursus nach Sütterbog abkommandiert. E.R. II.

Obltn. Klaus Müller (Ba. 1930—36) ist nach schwerer Oberschenkelverwundung auf dem Wege der Besserung in Cottbus, Reserve-Laz. 101.

Etn. Hermann Nicolai (Ustf. 1928—35) kämpft am äußersten Südfügel der Ostfront. Sein Bruder, Soldat Claus Nicolai (Ustf. 1931—35), hielt Wacht am äußersten Nordfügel der Ostfront bis zu seiner Verwundung, die ihn ins Lazarett nach Freiburg i. B. führte. Der 3. Bruder, Jürgen (Ustf. 1934—35), wartet nach dem bestandenen Abiturium auf seine Einberufung.

Obltn. Hans-Jochen Nieske (1935—36) hat das E.R. I. erhalten und ist am 12. 2. am Oberschenkel verwundet worden.

Uffz. Justus v. Dechselhaeuser (St. 1937—40) ist im Offizierslehrgang einer Panzerschule.

Kurz vor Weihnachten besuchte Etn. Hans Christoph von Derken (We. 1930—37), 3. St. nach Verwundung fb. Erf.-Abt. 3 Göttingen, die Wettiner Hauseltern.

Etm. Gisbert v. Oppen (Bu. 1934—38) steht nach Teilnahme am Feldzug in Frankreich und Jugoslawien als Kompanieführer im Osten. Dort verwundet (Schultererschuß). E.K. I. u. II.

San.-Uffz. Harald Dschmann (Uffz. 1932—36) hat geheiratet und ist zur Front zurückgekehrt.

Korvettenkapitän Fritz Boske (Abitur 1923) ist im Heeresbericht vom 21. 3. 42 namentlich genannt worden. Es heißt dort: „Bei den Operationen deutscher Unterseeboote im amerikanischen Raum hat sich das Unterseeboot unter Führung von Korvettenkapitän Boske besonders ausgezeichnet.“

Hptm. Klaus Priegel (Dr. 1924—32), Führer einer Aufklärungs-Staffel im Osten, bekam Januar 42 das Deutsche Kreuz in Gold.

Simon v. Kenthe-Fink (We. 1938—41) steht als Reiter in Fürstentwäldchen und besucht ab und zu sein altes Haus.

Obltn. Hanne Richnow (Bu. 1929—35) ist von seiner Verwundung wieder hergestellt.

Soldat Hans-S. Richter (U.G.D. 1930—38) teilt den alten Klassenkameraden auf diesem Wege von seinem Ergehen mit: Im Frühjahr 1941 Abschluß der Ausbildung zum Bauingenieur. Dann Junker bei der Flak. Jetzt Flugmelder bei einer leichten Abtlg. im mitteldeutschen Industriegebiet. Er grüßt seine Kameraden und die Schule herzlich.

Friedrich Mark v. Roeder (St. 1910—15) schreibt uns: „Der alte Staufe teilt den alten Dahlemer mit, daß er seit Nov. 41 kriegsfreiwillig bei der Wehrmacht ist und zwar bei einer Kraftfahr-Abteilung. Ich hoffe, im Felde doch vielleicht diesen oder jenen alten Kameraden wiederzusehen. Meine Frau, mit 4 Kindern, leitet zu Hause den landwirtschaftlichen Betrieb. Ich grüße alle alten Dahlemer, besonders die alten Staufen.“

Etm. Graf Volko v. Roedern (Dr. 1924—29) besuchte gelegentlich eines Urlaubs Dahlem mit seiner Gattin.

Rittm. Karl-Walrad Prinz zu Salm-Horstmar (Bu. 1926—28) hat das Ritterkreuz erhalten.

Etm. Hans-Joachim Särchen (1934—38) hat das E.K. I. erhalten und weilt z. St. mit Sonderauftrag in Berlin.

Etm. Wolf-Dietrich Frhr. v. Schenck zu Lautenburg (Zähr. 1933—37) hat einen mehrwöchigen Kursus in Wünsdorf mitgemacht und seine Hauseltern mehrmals besucht.

Obltn. Hubertus Schlabitz (Dr. 1930—33) schickte einen Kartengruß vom Osten. „Viel Zeit zum Schreiben habe ich tatsächlich nicht.“ Wir wissen es hier, lieber H. Es genügt für uns zu hören, daß Ihr noch da seid!

Etm. Wolfg. Dieter Schmidt zum zweitenmal verwundet. Btl.-Adj. im Osten (Krim). E.K. I.

Wachtm. Florentin v. Schmidt-Pauli (Bab. 1922—28) mit Gattin und Töchterchen und Obergefreiter Hans Thomas Wrack (Bab. 1920—25) trafen sich um die Weihnachtszeit zweimal bei ihren alten Hauseltern.

Hptm. Graf Manfred v. Schwerin (Zo. 1912—15), Ordonn.-Offz. beim Stabe einer Armee, zuletzt im Osten, ist z. St. auf Wirtschaftsurlaub dahem; er besuchte Dahlem am 28. 1. 42 und hielt vor den Heimzöglingen der mittleren und oberen Klassen einen dankbar begrüßten Vortrag über seine Eindrücke vom Balkanfeldzug und dem Kriege im Osten.

Etm. Hubertus v. Schwerin (Uffz. 1931—38) berichtet mehrfach über seinen Einsatz im Osten.

Etm. Joachim v. Schwarzkopf (Uffz. 1932—39) wurde Mitte Januar mit dem E.K. I. ausgezeichnet. Sein Wunsch, bald wieder an die Front zurückkehren zu können, ist hoffentlich in Erfüllung gegangen. Er lag erkrankt im Feldlazarett.

Hjff. Ernst Stangen (St. 1937—41, Friedrich-Karl v. Sigewitz (St. 1939—41), Franz v. Thadden (Dr. 1938—41) und Sochen v. Sigewitz (Bu. 1937—41) sind zu Gefreiten befördert worden.

Uffz. Wolfgang v. Stein (Bu. 1938—39) ist im Osten erkrankt. E.K. II.

Feldw. Hanns Paul Steinfurth (Uffz. 1937—39) kehrte Ende Dezember für einige Tage in Mesanien ein. Sein Versuch, in die Wüste zurückzufahren, hatte mit einem 4stündigen „Bad“ im Mittelmeer geendet. Unsere guten Wünsche begleiten ihn jetzt auf seiner 3. Fahrt zur afrikanischen Front.

Dietrich Steifensand (Dr. 1934—39) ist zum Leutnant befördert worden.

Major H. Tengg Kobligk (St. 1910—15) schickt seinen Kameraden aus der frühesten Dahlemer Zeit Bericht über sein Ergehen. Der Krieg als Vater aller Dinge ist auch Wiederbeleber alter Jugendbeziehungen. Er ist im Frieden Senatsrat im Beschwerdesenat am Reichspatentamt. Machte den polnischen Feldzug mit (Spange zum E.K. II.), den Feldzug in Frankreich, (zum Major v. R. befördert), den Vormarsch durch Rußland (Spange zum E.K. I.). Nun sitzt er im russischen Winter und wundert sich, was man auf seine alten Tage noch aushält: „Wie der alte Fritz nach dem siebenjährigen Krieg sagte, er sei grau wie ein alter Esel geworden, so bin ich auch alt und weiß.“ Er sendet allen Bekannten von einst herzliche Grüße. Heimatanschrift: Berlin-Zehlendorf, Berliner Straße 79.

Leopold v. Thadden (Dr. 1939—41) zum Leutnant befördert.

Gefr. Ernst Dietr. v. Thadden (Dr. 1938—40) im Osten schwer verwundet, z. St. in einem Reserve-Lazarett in Stendal.

Ritterkreuzträger Hilmar v. Toppelskirch (Uffz. 1932—33) ist mit Vorpatentierung zum Hauptmann befördert worden und steht weiter als Batteriechef im Osten.

Obltn. Wilhelm Trautmann (Dr. 1930—36), nach seiner Genesung wieder Komp.-Führer an der Ostfront, grüßt Schule und Heim. Inzwischen gefallen.

Obltn. Hubert Lürcke (St. 1927—31) schickte einen Gruß aus dem Westen, wo er den Luftraum bewacht.

Lorenz v. Veltheim (Staufen) zum Leutnant befördert.

Etm. Borwin Benzky (St. 1933—38) ist im Winter in Nordafrika durch Granatsplitter an Kopf und Schulter verwundet worden. Er tut schon wieder Garnisondienst. E.K. I.

Wachtm. Franz Graf Waldersee (Bu. 1933—36) meldet seine Genesung von schwerer Verwundung: „Ich habe schon ein maßloses Glück gehabt.“

Gefr. Bodo Wullstein (1938—40) ist verwundet und befindet sich zwecks Ausheilung seines Knieeschusses in einem Bad.

Ein. Hans-Georg William (Dr. 1924—29) ist als Zugführer einer Aufklärungs-Abtlg. in Südrußland schwer verwundet; Ref.-Lazarett Würzburg.

Eberhard William (Dr. 1924—31), Ordonn.-Offz. beim Stabe einer Division im Osten, ist zum Hauptmann befördert.

Ein. Elard v. Bizewitz (Bu. 1933—39) hat infolge einer Knieverwundung das rechte Bein verloren. Er liegt im Osar-Helene-Heim, Dahlem.



Schulchronik



23. u. 24. 3.: Mündliche Reifeprüfung der Schüler der 8. Klassen unter dem Vorsitz von Herrn Oberstudiendirektor Prof. Dr. Kappus. Im Laufe des letzten Schuljahres haben folgende Heimler die Schule mit dem Reifevermerk verlassen:

Sommer 1941:

Constanz von Balz (Staufen), Sohn des Ministerialrats von Balz, Berlin-Halensee, Halberstädter Str. 6.

Wolfgang von Eckartsberg (Askanien), Sohn des Dr. iur. Carl Heinrich von Eckartsberg, Berlin-Grumetwald, Delbrückstr. 38.

Joachim Eschenbach (Zähringen), Sohn des Rittergutsbesizers Herbert Eschenbach, Mittel Stradam, Kreis Groß-Wartenberg.

Friedrich Carl Hecker (Babenberg), Sohn des Friedrich Ernst Hecker, Gröningen, Bez. Magdeburg.

Friedrich Carl von Lindeiner-Wildau (Zähringen), Sohn des Direktors Hans-Erdmann von Lindeiner-Wildau, Berlin-Behlendorf, Sophie-Charlottestr. 20.

Ulrich Mencke (Babenberg), Sohn des Diplom-Ingenieurs Gerhard Mencke, Gleiwitz, Gustav-Freitag-Allsee 71.

Wilhelm Ferdinand von Quast (Burgund), Sohn des Rittergutsbesizers und Oberleutnants d. R. Wilfried von Quast, Radensleben, Kreis Ruppin.

Ernst Stangen (Staufen), Sohn des Landwirtes und Fabrikbesizers Carl Stangen, Altbärbaum, Kreis Neustettin.

Joachim von Wismann (Zähringen), Sohn des Landwirtes und Majors d. R. Hellmuth von Wismann, Rosenow b. Labes, i. Pom.

Hans-Joachim von Bizewitz (Burgund), Sohn des Landwirtes Mag von Bizewitz, Cragig, Post Ruhnow, i. Pom.

Friedrich Karl von Bizewitz (Staufen), Sohn des Landwirtes Friedrich-Carl von Bizewitz, Muttrin, Kreis Stolp i. Pom.

Im Oktober 1941:

Karl-August Schwarz (Zähringen), Sohn des Dr. med. Walthar Schwarz, Brandenburg/Havel, Hindenburg-Platz 8.

Ernst Günther William (Dranien), Sohn des Oberst a. D. Walthar William, Wurgarten, über Friedeberg, i. d. Neumark.

Ostern 1942:

Harald Bennecke (Dranien), Sohn des Rittergutsbesizers und Landesältesten Carl Heinrich Bennecke, Rittergut Strehlitz, Kreis Namslau/Schlesien.

Sustus Birnbaum (Dranien), Sohn des Rittergutsbesizers Heino Birnbaum, Wildenhagen, Post Gülzow, Kreis Cammin i. Pom.

Hans-Henning Heintke (Babenberg), Sohn des Gutsbesizers Dr. Hans-Ulrich Heintke, Legde, b. Bad Wiltsnack.

Alexander Huber (Wettin), Sohn des Diplom-Berg-Ingenieurs Josef Huber, Bukarest, Rumänien.

Althanas Kantardjiew (Wittelsbach), Sohn des Handelsvertreters Kosta N. Kantardjiew, Berlin-Charlottenburg, Bredtschneiderstr. 13.

Waldemar Koch (Babenberg), Sohn des Dr. habil. Waldemar Koch, Berlin W 15, Bayerische Str. 5.

Friedrich Christian Loeffler (Staufen), Sohn des Universitätsprofessors Dr. med. Friedrich Loeffler, Halle a. S.

Rainer Marx (Wettin), Sohn des Finanzdirektors Kurt Marx, Herrnhut i. Sa.

Klaus von Wismann (Zähringen), Sohn des Landwirtes Hellmuth von Wismann, Rosenow b. Labes i. Pom.

Etto von Zastrov (Dranien), Sohn des Kaufmanns Theobald von Zastrov, Berlin-Charlottenburg 9.

Karl-Friedrich Zelter (Babenberg), Sohn des Landwirtes Hellmut Zelter, Neuhaus, Kreis Greifenhagen i. Pom.

1. 4.: Beginn der Osterferien.

Ferienordnung.

Ostern: Letzter Schultag Mi. 1. 4. Erster Schultag Mi. 15. 4.

Pfingsten: Letzter Schultag Fr. 22. 5. Erster Schultag Mi. 27. 5.

Gr. Ferien: Letzter Schultag Fr. 3. 7. Erster Schultag Di. 25. 8.



Die alten Kameraden



Dr. med. habil. Günther Schallack (Dranien 1924—27) zeigt die Geburt einer Tochter an. (3. Zt. bei der Wehrmacht.)

Ein. Hans-Christoph von Derzen (Wettin 1930—37) hat sich mit Frä. Dody Menke verlobt. (Brohm b. Friedland, Meckbg.)

Rittm. Max Schwerdtfeger (Babenberg 1927—33) und Frau Marianne, geb. von Simson, geben die Geburt einer Tochter bekannt. (Siegersdorf, Krs. Freystadt.)

Obtm. Heinrich I. Prinz Reuß (Babenberg 1925—30) und Woizlawa Feodora Prinzessin Heinrich I. Reuß, Herzogin zu Mecklenburg, zeigen die Geburt einer Tochter an. (Gera, Schloß Osterstein.)

Stabsarzt Dr. med. habil. Heinrich Bartelheimer, Dozent an Universität Greifswald, und Frau Dr. med. Irene, geb. Liebmann (Wab.) geben die Geburt ihres 3. Jungen bekannt. (Greifswald.)

Sanit.-Uffz. Harald Dschmann (Astaniien 1932—36) und Frau Ursula, geb. Schreiner, teilen ihre Vermählung mit. (Berlin W 50, Passauer Str. 18.)

Uffz. Dierk Berenbruch (Astaniien 1935—36) hat sich mit Frä. Elisabeth Specht vermählt.

Amtsgerichtsrat Joachim von Schlieben (Wettin 1914—18) hat im November seine Frau Marielis, geb. von Dechelhauser, verloren. (Berlin-Grünevald, Teplitzer Str. 24.)

Horst Uhlmann (Staufen 1935—39) ist neben seinem Studium für 4 Monate im Luftschuß in Leoben (Steiermark) im Ausgleichsdienst tätig gewesen. Er hat Sommer 1941 die Prüfung als Diplom-Kaufmann an der Universität Wien bestanden und bereitet jetzt seine Promotion vor.

Oberstltm. Dr. Freiherr von Massenbach (Burgund 1908—14) und Charlotta Freifrau von M., geb. Harbort, teilen die Geburt einer Tochter mit. (Berlin-Zehlendorf, Schreiberstr. 22.)

Waldemar Jordan (Burgund 1925—29) und Frau Margot, geb. Wezin, geben die Geburt einer Tochter bekannt. (Dsnabrück, Bismarckstr. 34.)

Obltn. Dr. Gert Grunau (Staufen 1925—28) und Frau Gerda, geb. Günther, haben einen Sohn bekommen. (Zuchshöfen, Krs. Samland.)

Apotheker Gerd Hering (Zollern 1921—31) und Frau Ria, geb. Winkler, haben ihr zweites Kind, einen Sohn, bekommen. (Driefen, Nm., Alter Markt 10.)

Hans Jürgen Bardt (Burgund 1914—18) gibt die Geburt eines Sohnes bekannt. (Bardtensee, Krs. Birnbaum, Warthegau.)

Dr. med. Hellmut Elgeti (früher Adjunkt in Burgund) und Frau Marie-Luise, geb. zur Nedden, teilen die Geburt eines Sohnes mit. (Berlin-Wilmersdorf, Hohenzollernndamm 23.)

Dr. iur. Wilhelm Heienbrof und Frau Waltraud, geb. Schmidt (Oranien) zeigen die Geburt einer Tochter an.

Helga Maria Christians, Tochter des verstorbenen Hausvaters von Wettin Dr. Hermann Christians, hat sich verlobt. Sie ist in Brüssel tätig.

† Viktor Schulz (Staufen 1911—14) ist 1940 als Farmer in Südwesafrika gestorben. Die Nachricht von seinem Tode ist erst nach einem Jahr bei den Angehörigen eingetroffen. Sein früherer Hausvater, Herr Oberschulrat Heering, Oldenburg, schreibt im Nachruf: „Vier Jahre war uns Viktor Schulz ein lieber Hausgenosse. Jetzt ist er den sieben Staufenkameraden aus jener Zeit gefolgt, die schon vor ihm für immer von uns gegangen sind, davon drei im Weltkrieg. Im Herbst 1927 verließ er Deutschland, um in Südwesafrika eine neue Heimat zu suchen. Nach langen Wanderjahren pachtete er dort eine Farm in der Hoffnung, daß Südwesafrika bald wieder eine deutsche Kolonie werden würde. Die Erfüllung dieser Hoffnung hat er nicht mehr erleben dürfen, aber treu seinem Volkstum hat er auch dort im Kampfe für das Deutschtum seinen Mann gestanden.“

Dahlemer Blätter

Aus dem Schülerheim

Nr. 7/8 21. Jahrg. April/Juni 1942

Als Handschrift gedruckt.

Postcheckkonto: Berlin NW 7, 352 21, Dr. W. Koehler (Dahlemer Blätter).
Manuskripte an den Herausgeber Dr. B. Wachsmuth (Haus Staufen) Berlin-Dahlem.



Ehrentafel der Gefallenen.

(Sechste Fortsetzung)

Unteroffizier Harald Beheim Schwarzbach

geb. 7. 3. 1909, gef. 3. 4. 1942

Unteroffizier Hans Friedrich Dumrese

(Aof. 1911—14) geb. 25. 9. 1908, gef. April 1942

Oberleutnant z. S. Adolf Dumrese

(Aof. 1911—14) geb. 13. 2. 1909, gef. April 1942

Gefreiter Gert Fortlage

(Aof. 1936) geb. 8. 4. 1919, gef. 20. 1. 1942

Leutnant Ernst-Ludwig Jürges

(Wi. 1931—37) geb. 17. 3. 1917, gef. 5. 3. 1942

Flieger Lambert Henßen

geb. 20. 2. 1922, gest. 7. 6. 1942

Oberleutnant Hubertus von Niglass

(Jähr. 1931—36) geb. 11. 1. 1918, gef. 1. 6. 1942

Unteroffizier Eberhard Neumann

(We. 1933—36) geb. 16. 9. 1921, gef. 23. 3. 1942

Leutnant Rupprecht Freiherr von Nordensflucht

geb. 11. 5. 1918, gef. 23. 3. 1942

Gefreiter Studienrat Dr. Claus Nordmann

geb. 1. 12. 1908, gef. 19. 4. 1942

Flieger Gottfried Bellengahr

geb. 24. 3. 1922, gef. 14. 4. 1942

Leutnant Dieter Sander

geb. 20. 10. 1919, gef. 20. 9. 1941

Feldwebel Manfred Schürick

(Bo. 1923—24) geb. 17. 11. 1913, verw., gest. 21. 3. 1942

Funker Heiko Schulze-Janßen

geb. 26. 5. 1920, gef. 27. 4. 1942

Arbeitsmann Carl Steintoppf-Barchlin

(Jähr. 1935—37) geb. 8. 4. 23, gest. 10. 1. 1942

Reiter Ernst Dietrich von Thadden-Trieglaff

(Dr. 1938—40) geb. 16. 1. 1922, verw., gest. 14. 4. 1942

Fähnrich z. S. Alfred von Tzipitz

geb. 31. 8. 1923, gef. 14. 4. 1942

Schütze Richard Volkmann

(Dr. 1930—35) geb. 23. 10. 1916, gef. 28. 3. 1942

Oberleutnant Claus Dieter Wecke

geb. 10. 12. 1914, gef. 1. 2. 1942

Ritterkreuzträger Major Alexander von Winterfeldt

(Bab. 1911—15) geb. 11. 12. 1898, gef. Mai 1942

Natureindrücke vom Einsatzgebiet unseres Zerstörers.

Von Marinestabsarzt Gerd Langenbeck (Staufen 1926—33).

Nacht.

Mit leise verhaltener Kraft gleitet unser Zerstörer durch diese gläserne Nordlandnacht, die uns in eine klare, klirrende Kälte hüllt. Die schwarze Schlucht eines schmalen Fjordes bedrängt die Sicht. Der Blick wird nach oben gezogen.

Ueber uns flirren die zitternden Schemen eines blassen Nordlichts, das den Himmel streifig teilt, als hätte die Hand eines Gottes mit allen Fingern auf das blaue Dunkel des Firmaments gezeichnet. All diese bleichen Strahlen gespenstern hinter den Berg- und Felsenspitzen hervor wie magisch gerichtet zum Zenit. — — Es ist, als bilde das All eine gewaltige Domkuppel: Berg und Meer, Totes und Lebendes, Freundliches und Feindliches übertölpelnd mit einer ungerührten und unnahbaren Größe. Der Himmel lebt ein eigenes, mythisches und unfassbares Leben unberührter Weite. — —

Und dahinein schmiegen sich die Sterne mit ihrem stillen Glitzern, als sollten sie den Menschenblicken tröstend helfen, auch vor dieser kalten Erhabenheit nicht zu frieren, wenn die Gedanken aus dem geöffneten Herzen in die Unendlichkeit dieses nordischen Himmels strömen wollen.

Ist das strahlende Flimmern eines jeden dieser zarten Lichtchen nicht angezündet von der Wärme eines suchenden Menschenwunsches? —

Spiegeln sie nicht das Leuchten unserer kleinen und großen Sehnsüchte in die Heimat? —

Tag.

Seit gestern Mittag läuft der Zerstörer Generalkurs „Süd“! In uns steht plötzlich die Vorstellung von Sonne, Licht, Wärme, Farbe und Wachheit. — Viele dunkle Wochen hatten uns mit den Schatten dieses nächtlichen Winters jenseits des Polarkreises umgeben. Die Dämmerung der Mittagszeit hatte unseren Augen mit dem nebligen Grau einer eintönigen, eisförmigen Natur keine Schönheit schenken können. Wir verstanden die „alten Nordkämpfer“, wenn sie von der Härte ihrer damaligen Umgebung mit einer gewissen, leisen Erbitterung als von „der Mondlandschaft“ sprachen. Dies tote Land lockte uns nicht und gab uns auch nichts! Wir waren ja schließlich auch keine Passagiere eines bequemen Nordkapdampfers, die für ihr Geld aus der mitternachtsonnenbeschiedenen Romantik dieses Nordens Erholung fogen. Um uns war Winter und Kälte und Dunkelheit und Krieg, und die lange Winternacht war uns für die Erfüllung unserer Aufgaben gerade recht gewesen! Nur — — hungrig waren wir geworden, hungrig nach Sonne! —

Und nun fahren wir ihr entgegen — nach Süden! Es soll heute ein Tag besonderer Bedeutung werden: Ein wahrhafter Sonn-Tag!

Immer weiter südlich — — langsam kündigt sie sich an: Ueber dem Berg- rand dort im Osten beginnt es zu gleißen und zu strahlen — nur noch wenige Minuten! — Jetzt färbt sich der Schnee der eisigen Gipfel mit einem zarten Rosa. — Jetzt wird der Glanz um den Bergestamm immer stärker, daß das lichtentwöhnte Auge es nur noch blinzeln ertragen kann. — — Und da — da ist sie! Der erste Sonnenstrahl seit Ewigkeiten streichelt wieder unsere Gesichter und läßt die Augen sich schließen!

Wir stehen und halten uns dieser Fülle von Licht hin, das unsere Haut zu trinken scheint —, es ist schon fast ein Kult wie bei den alten sonnenanbetenden Inkas! Wir können sie verstehen — jetzt!

Alles hat nun Farbe und Leben, — und plötzlich erblicken wir auch die wilde, mächtige Schönheit dieses Landes. Sogar die Luft ist erfüllt von einem goldenen Rosa, das die Dinge selbst ausstrahlen scheinen. Die von der wirbelnden Kraft der Schrauben hochaufgischende Hecke färbt ihr Weiß in ein helles Violett, daß die Spritzer sich vereinen zu dem glutenden Bild eines Korallenstocks. — —

Lange stehen wir so der Sonne zugetwandt — wann taten wir das zum letztenmal?

Und in uns ist die absolute, tiefe, unaussprechliche Freude, alles Lebens: Die Freude am Licht!

Unser Sommerfest.

Wenn Ihr Alten das Wort „Sommerportfest“ jetzt lest, vielleicht in Rußland, Finnland, Afrika, oder sonstwo in einer militärischen Bereitschaft, wird in Eurer Erinnerung eine ganz bestimmte Reihe von Vorstellungen auftauchen, denn Ihr kennt die Sache gut genug. Es kann sogar sein, daß mancher von Euch verwundert fragt: „So etwas bringt ihr bei allen Einschränkungen und Veränderungen noch fertig?“ Ja, so zäh ist das Leben, so beharrlich in seinem Geleise.

Sogar die Dorfkapelle war richtig da, und in ihrer Nähe saßen die Eltern und Gäste wie sonst. Die Reihe der Soldaten war natürlich spärlich: einige Urlauber und Verwundete, einer davon war ganz kürzlich von Sevastopol gekommen. Und ein Leutnant machte den Schiedsrichter beim Handball Ost-West.

Wie die Veranstaltung äußerlich verlief, wißt Ihr nur zu gut. Schokoladentafeln und Bananen konnten natürlich nicht mehr gewonnen werden. Auch stieg zum Schluß am Bad kein Feuerwerk auf. Doch sonst fehlte nichts als Ihr und damit allerdings etwas sehr Wesentliches. So unbeschwert fröhlich waren wir daher alle nicht. Dies soll Euch nicht verschwiegen werden.

Vielleicht — doch darf man die Hoffnung schon aussprechen? Besser ist's wohl, wir bewegen sie im stillen!

Ergebnisse der Sommerwettkämpfe.

I. Die Häuserwettkämpfe.

1. Häusermehrkampf.

1. Wettin	3207 Punkte
2. Burgund	3132 "
3. Zähringen	2719 "
4. Wittelsbach	2671 "
5. Uskanien	2535 "
6. Oranien	2498 "
7. Bollern	2462 "
8. Staufen	2413 "
9. Babenberg	2280 "

2. Sieger in der Häuserstaffette.

1. Wettin 1.20.02 und Zähringen 1.20.02
2. Burgund 1.20.03
3. Oranien 1.20.06

3. Häuserschwimmstaffette.

Große	1. Babenberg	1.12.6
	2. Wittelsbach	1.17.7
	3. Staufen	1.24.2
Jüngere (unter 15 Jahren)	1. Wettin	1.42.9
	2. Oranien	1.46.6
	3. Wittelsbach	1.49.6

Ergebnis der Handballspiele.

1. Uskanien	2. Oranien
Handball Ost-West: 1 : 0 für West	

In den Quadrigen war die Reihenfolge:

1. Oranien	2. Uskanien	3. Wettin
------------	-------------	-----------

II. Ehrentafel der Einzelsieger.

1. Fünfkampf (Häusermehrkampf).

11—12 Jahre:	1. Georg Kabisch (Wettin)	4485 Punkte
	2. Heinz-Dietrich Diebig (Wittelsbach)	3877 "
	3. Hans Joachim Baas (Wettin)	3227 "
12—13 Jahre:	1. Karl-Heinz Krüger (Wittelsbach)	4644 "
	2. Ali Nawaz (Uskanien)	3441 "
	3. Wolfgang Schmalz (Wittelsbach)	2906 "
13—14 Jahre:	1. Bernd-Lotnar Frhr. v. Maßhan (Burgund)	4455 "
	2. Wolfgang Pflaffer (Wittelsbach)	3975 "
	3. Hans-Peter Schubert (Burgund)	3560 "
14—15 Jahre:	1. Olaf Schähle (Oranien)	4354 "
	2. Andreas Werner (Wettin)	4326 "
	3. Gerd Rasmus (Zähringen)	4115 "
15—16 Jahre:	1. Joh. Chr. Brückner (Burgund)	4314 "
	2. Horst Trempel (Wittelsbach)	4029 "
	3. Karl-Albrecht Brogitter (Oranien)	3957 "
16—17 Jahre:	1. Lamm-Hajjo v. Flemming (Burgund)	4018 "
	2. Ludwig Hartmann (Zähringen)	3900 "
	3. Nord Böholt (Burgund)	3597 "
17—18 Jahre:	1. Friedrich Wilhelm Duve (Babenberg)	3998 "
	2. Manfred Wedde (Zähringen)	3828 "
	3. Hans Joachim Bethge (Babenberg)	3374 "
18—19 Jahre:	1. Karl-Otto Kühne (Burgund)	4224 "
	2. Dankward von Reden (Oranien)	3412 "
	3. Friedrich von Hanstein (Staufen)	2923 "

2. Sonderwettkämpfe.

1000 Meter-Lauf:	1. Horst Trempel (Wittelsbach)	2.58.6
	2. Rainer Wollmann (Wettin)	3.02.8
	3. Jochem Mahnde (Wettin)	3.16.0
400 Meter-Lauf:	1. Ernst von Wedel (Oranien)	1.02.0
	2. Friedrich Saade (Staufen)	1.03.9
	3. Walter Landmann (Babenberg)	1.04.6

Speerwurf:	1. Hans Joachim Bethge	39,35
	2. Ludwig Hartmann (Zähringen)	38,28
	3. Hans Joachim Brückner (Burgund)	35,02
	4. Friedrich Wilhelm von Althsen (Babenberg)	30,40

3. Einzelsieger in den Schwimmvettkämpfen.

Brustschwimmen, Gruppe A:		43,5 Sek.
1. Walter Landmann (Babenberg)		43,9 "
2. Dietrich Michael (Babenberg)		46,9 "
3. Günther Stein (Burgund)		
Brustschwimmen, Gruppe B:		45,3 "
1. Dieter Wolff (Wittelsbach)		47,8 "
2. Karl Albrecht Brogitter (Oranien)		47,8 "
25 Meter-Brustschwimmen, Gruppe C:		28,0 "
1. Wolfgang Schmalz (Wittelsbach)		35,0 "
2. Georg Kabisch (Wettin)		36,3 "
3. Hans Joachim Baas (Wettin)		
Rückenschwimmen, Gruppe A:		20,5 "
1. Dietrich Michael (Babenberg)		22,5 "
2. Udo Eric Schacht (Zollern)		23,1 "
3. Ulrich Ergleben (Wittelsbach)		
Rückenschwimmen, Gruppe B:		25,5 "
1. Ingo Werner (Wettin)		26,5 "
2. Alexander Goedecke (Wettin)		27,3 "
3. Joh. Chr. Brückner (Burgund)		
Freistilschwimmen, Gruppe A:		34,4 "
1. Dietrich Michael (Babenberg)		38,0 "
2. Ulrich Ergleben (Wittelsbach)		38,6 "
3. Walter Landmann (Babenberg)		
Freistilschwimmen, Gruppe B:		44,2 "
1. Dieter Wolff (Wittelsbach)		44,6 "
2. Gerhard Siemers (Zähringen)		45,6 "
3. Ingo Werner (Wettin)		
Kunstspringen, Gruppe A:		85 Punkte
1. Dietrich Michael (Babenberg)		74 "
2. Friedrich Wilhelm Duwe (Babenberg)		56 "
3. Ulrich Ergleben (Wittelsbach)		
Kunstspringen, Gruppe B:		87 "
1. Peter Michalte (Wittelsbach)		75 "
2. Ingo Werner (Wettin)		60 "
3. Andreas Werner (Wettin)		
Kopfsprung:		14,60 m
1. Ulrich Ergleben (Wittelsbach)		13,00 m
2. Walter Landmann (Babenberg)		11,80 m
3. Hans Joachim Weißer (Babenberg)		

Die Urkunden zeichneten: Herr Franzen (Burgund), Walter Landmann (Babenberg), Kai von Mengersen (Babenberg).



Kriegs-Briefkasten



Feldiv. Jochen Abé Lallemand (Aof. 1932—39) besuchte Ende Juni seine Hauseltern, nachdem er im Hindenburg-Lazarett seine Wunden ausgeheilt hat. Er hofft, die Beweglichkeit seines Knies durch Behandlung in Hohenlychen zurückzugewinnen.

Obltn. Otto Wilh. Bartels (St. 1928—33) schickte Grüße aus dem Osten nach gut überstandenen Winter.

Obltn. Carl Ludw. Bennecke (Dr. 1924—31), z. St. Charité Berlin, besucht des öfteren sein Haus.

Obltn. Gerhard v. Berg (Bu. 1928—37) ist zum zweitenmal verwundet bei einem Panzergefecht.

Ein. Wilhelm Beseler (Ba. 1930—37) ist zum viertenmal verwundet. (Ref.-Laz. Ilfenburg/Harz, Abtlg. Blauer Stein.)

Ein. Ulrich Graf Bismarck-Bohlen (Bu. 1936—38) ist nach seiner zweiten Verwundung wieder zur Front gekommen. Besuchte vorher sein altes Haus.

Feldiv. Gerhard Boelke (Dr. 1933—35) hat in Innsbruck sein medizin. Staatsexamen abgelegt, besuchte im Juni sein Haus.

Ulrich Braun v. Stumm (Zäh. 1928—33) ist nach jahrelanger Abwesenheit aus Amerika zurückgekehrt.

Ein. Forstmeister Christoph von Brebow (Bu. 1921—26) hat das G.R. I. erhalten.

Ein. Gay Lorenz v. Brocksdorff (Aof. 1928—34) schreibt des öfteren von der Mittelfront.

Obltn. Karl-Ernst Büchting (St. 1925—34) ist von seiner Verwundung im Osten (September) so weit wieder hergestellt, daß er Dienst in der Heimat tun kann.

Auf dem Wege vom Lazarett zum Heimaturlaub besuchte Ein. Peter v. Buengner (Aof. 1936—40) sein altes Haus.

Ramon Cassel (Dr. 1937—39) ist Soldat in einer Nachr.-Abtlg. im Osten; z. St. in einer Genesungs-Komp. in Stettin.

Offz. Wolf-Dieter Drehs (St. 1927—34) ist nach dem Offizierslehrgang auf der Panzertruppenschule zum Leutnant befördert worden.

Fhj. Gefr. Wolfgang v. Eckartsberg (Aof. 1939—41) gedenkt vor dem ersten Einsatz im Osten seiner Hauseltern und Kameraden.

Dr. med. Hellmut Elgeti (Adj. Burg.) ist Unterarzt bei einer Panzerdivision. Sein Bruder Ugel ist dort Hauptmann.

Fhj. Gefr. Joachim Eichenbach (Zähr. 1934—41) schickt Grüße von der Ostfront und bedauert, noch nicht zum Einsatz gekommen zu sein. Sein Klassenkamerad Fhj. Gefr. Joachim v. Wismann (Zähr. 1938—41) ist in der gleichen Lage.

Gefr. Robert v. Eitenreich (St. 1939—40) schickte Grüße von der Ostfront.

Wachtm. Stud.-Off. C. B. Friedrich schickte Grüße von den „nördlichen Ausläufern des „Schwarzerdegebietes“ und richtete sie „an alle Bekannten, Groß und Klein.“

Soldat Götz v. Glasow (Bu. 1936—39) schickte Grüße aus dem Westen.

Gefr. Georg Glünder (St. 1938—40) fuhr fort, seine Grüße aus dem Osten mit lobenswerter Pünktlichkeit zu schicken.

Hptm. u. Gruppenkommandeur Karl Heinz Greifert (Adj. Burg.) und Obltn. Dr. Hans Körner (Adj. Zähr.) schickten Grüße aus einem Erholungsurlaub.

Funker Heinz Hecker (Ustf. 1936—38) hat wieder einen Kursus beendet und ist jetzt in der Nähe von Brandenburg.

Hans Herbert Hell (We. 1935—39) schickte mehrmals Grüße aus Ostpreußen. Vor seiner Einberufung kam er mehrmals in sein altes Haus.

Obltn. Georg Wilh. Hempel (We. 1925—32) ist verwundet. E.R. I. und Artillerie-Sturmabzeichen.

Stm. Gerhard Herz-Kleptow (We. 1929—37) wurde Ende Oktober im Osten verwundet durch Granatsplitter im linken Fuß. Er hatte vorher mit einem Vorausgeschütz 3 Panzer abgeschossen. Erhielt E.R. I. und Sturmabz.

Ende April stellte sich Stm. Rolf Joachim Heyden (Ustf. 1928—35) in Albanien ein. Er hat einen längeren Urlaub und arbeitet in dieser Zeit am Amtsgericht Lichterfelde.

Alexander Hüper (We. 1939—42) schickte Grüße von der Truppe aus Nordfrankreich. Er ist deutscher Staatsbürger geworden.

Obltn. z. S. Viktor Hoivaldt (Abitur 1937) ist Kommandant eines Schnellbootes im Westen.

Uffz. Ernst Otto Jacobi, Studienrat, früher Adjunkt in Wittelsbach und großer Turner, erhielt E.R. II.

Kampfflieger Fritz Zahnte (Dr. 1930—38) ist zum Obltn. befördert, besuchte im Frühjahr sein Haus; er grüßt von der Ostfront.

† Stm. Ernst-Eudwig Jürges (Wi. 1932—37) ist am 5. 3. beim Angriff im Osten gefallen und am 1. Osterfeiertag mit einem Kameraden zusammen mit militärischen Ehren beigelegt. Nachträglich wurde ihm das E.R. II. und das silberne Infanterie-Sturmabzeichen verliehen.

Stm. Klaus-Hagen v. Kloth (Ba. 1936—38) ist zum 5. mal verwundet.

Uffz. Dr. Folkmar Königs (Zähr. 1929—34) hat Russisch gelernt und betätigt sich als Dolmetscher in einem Lager.

Major Albrecht Rothe (Bu. 1921—27) grüßte alle Bekannten aus dem Südwesten.

Mar.-Stabsarzt Gerd Langenbeck (St. 1926—33) ist vom Wintereinsatz seines Zerstörers im hohen Norden an Land zurückgekehrt. Besuchte Dahlem. E.R. II., eingereicht zum E.R. I.

Heinrich Lauruschfus (Dr. 1924—26), Referent für Kraftfahrwesen, ist Stm. u. Ord.-Offz. im Osten, er ist seit 1940 verheiratet in Berlin-Dahlem.

Friedrich-Carl v. Eideiner-Wildau (Zähr. 1937—41) ist Fähnrich z. S. geworden und tut Dienst auf einem Zerstörer.

Rainer Marx (We. 1940—42) ist als Richtkanonier in Oppeln und denkt „voller Sehnsucht ans Heimbad“. Er ist zu einem D.B.-Lehrgang vorgeschlagen.

Obltn. Eckehard Maurer (Abitur 1937) war auf Urlaub. E.R. I. u. II., Deutsches Kreuz in Gold.

Stm. Gotthard Methner (Wi. 1929—33) besuchte seine alte Schule.

Hptm. Ernst-Uchim Momber (St. 1925—34) wurde im Mai im Osten durch Volltreffer in den Unterstand schwer am linken Arm und Kopf verwundet. Ist aber wieder auf dem Wege der Genesung.

Obltn. Klaus Müller (Ba. 1930—36) ist verwundet. E.R. I. und silb. Verwundeten-Abzeichen.

Stm. Hermann Nicolai (Ustf. 1928—35) hatte Ende Mai einen kurzen Sonderurlaub von der südlichen Front. Seinen Bruder Klaus (Ustf. 1931—35) traf er auf Genesungsurlaub im Elternhaus. Schüze Jürgen Nicolai (Ustf. 1934—35) ist zu einem Kursus kommandiert. Wir hatten die Freude, die Brüder zu begrüßen.

Obltn. Hans-Jochen Nieske (Wi. 1935—36) liegt seit Anfang Mai in Weida in Thüringen in dem Ref.-Laz., Abtlg. Oberschule.

† Soldat Dr. Klaus Nordmann (früher Adjunkt in Staufien) fiel nach kurzem Einsatz an der Ostfront. Er hinterläßt drei kleine Söhne. Seine letzten Zeilen an uns vom 19. 3. lauteten: „Viele Grüße aus dem Osten, wohin mich Mars seit kurzer Zeit verschlagen hat. Langsam schaukle ich mich ins seelische Gleichgewicht. Das Gefahrenmoment abgerechnet, geht es mir gut.“

Sanit.-Feldw. Dr. Pörfken (früher Adjunkt in Staufien) ist im Mai zur Ostfront gekommen. Er stellt fest: „Dieselben Birken, wilden Rosen und Anemonen, derselbe Waldmeister wie bei uns.“ Aber er staunt über den „riesigen Ofen im Zimmer, der die Hälfte des Raumes einnimmt.“

Soldat Busso v. Butlich (Bu. 1936—40) schickte Grüße aus dem Osten. Er traf Irminbert Birnbaum (Dr. 1935—40).

Dipl.-Landwirt Karl Rabbethge (Dr. 1924—32) promovierte Nov. 1941 zum Dr. phil., ist Obltn. u. Ord.-Off. in einem Div.-Stabe im Osten.

Obltn. Barnim v. Ramin (So. 1926—31) schickte Grüße aus dem Osten. Er führt eine Schwadron. E.R. I.

Auf dem Vormarsch zu ihren Fronttruppenteilen trafen sich Heinrich Graf Rankau (We. 1940—41), Ferdinand v. Quast (Bu. 1937—41), Ulli Menke (Ba. 1941) und Joachim v. Wischmann (Zähr. 1938—39).

Stm. Graf Adalbert von der Recke (So. 1920—26) schickte aus einem Heimaturlaub nach dem Winter vor Sewastopol einen lebendigen Bericht über seine Kriegserlebnisse im Jahre 1941-42. Wir bringen daraus den Teil:

„Am 2. März vorigen Jahres kam dann der Marsch durch Bulgarien, begeistert und rührend empfangen von einer innerlich und äußerlich sauberen und nach den vergangenen Erlebnissen auf dem Balkan sehr wohlthuend absteigenden Bevölkerung. Es folgte dann der Griechensfeldzug mit dem Durchbruch durch die Metagalie an der Bergfeste „Hellas“

am äußersten Ostflügel, der Nestübergang, die Märsche und Kämpfe in der Sommenglut Macedoniens und Thraziens, das Meer bei Kavalla und Saloniki, der Ausblick auf den Götterberg und die Spuren des großen Alexander, alles in allem ein Feldzug, an den man mit Freuden zurückdenkt, der all das brachte, was das Landsrherz begehrt, Wein, Zigaretten, Eier, Hühner, Tabak, Hammel, Hoffnung auf eine baldige Rückkehr, verhältnismäßig geringe Verluste, ein Zusammenkrähen und Erinnerungsgarten vergangener doch unbergessener Zeiten auf einem humanistischen Gymnasium."

Es kam die große Enttäuschung, als die erwartete Verladung in die Heimat ausblieb und es in „magnis itineribus“ den ganzen Weg wieder zurückging, selbstverständlich zu Fuß, wie es ja nun einmal für den deutschen Musketier stets der Fall ist, vorbei wieder an den alten, lieb gewordenen Plätzen und Quartieren in Bulgarien, rosengehmücht in den Rosenfeldern von Kazanlik, umjubelt wieder von den fabelhaften und begeisterten Bulgaren, über die Donau, ein letzter Abschied von den Fleischhöpfen und Vergnügungstätten der rumänischen Metropole, bis uns in den Sunitagen an der bessarabischen Grenze Klarheit über manche Parole wurde und endlich die Gewißheit kam, Krieg gegen Rußland!"

Ltn. Günther Rimpau (Wi. 1928—35) meldete im März das E.R. I.

† Zum Tode von Hans Karl Ruft (Zähr. 1926—35) haben wir nachträglich erfahren: Hans Karl leitete einen Pferdetransport westlich von Paris. Als die Lokomotive sich langsam an die Waggons heranschoß, rutschte H.-K. auf dem Glatteis aus, wurde von einem Puffer der Lokomotive am Hinterkopf gefaßt und erlitt dabei einen tödlichen Schädelbruch. Sein Vorgesetzter schrieb an die Eltern: „Freudig, willig, als leuchtendes Beispiel seinen Untergebenen gegenüber, geschätzt von seinen Vorgesetzten seiner unbedingten Treue und Pflichterfüllung wegen, so ist Ihr lieber Sohn für immer von uns gegangen, indem er seinen Eid für Führer und Volk im Einsatz für Deutschlands Größe mit seinem jungen Leben besiegelte. Es fällt mir schwer, Ihnen schreiben zu müssen, so sind wir alle erschüttert über diesen Tod. Ein Soldatenleben, hart sich selbst gegenüber, spartanisch einfach, ist zu Ende.“

Ltn. Helmut Scherz (Auf. 1928—32) schickte Grüße von der Südfront an seine Hauseltern.

Wolff-Hubertus Schlabitz (Dr. 1930—33) ist Hauptmann geworden und befindet sich in Ausbildung zum Generalstabs-Offizier.

Die Oberfilms. Gustav Schmidt-Ditt (So. 1908—14) und Albrecht Soltmann (So. 1911—16), beide Kommandeure einer Panzerabteilung, sandten gemeinsam herzliche Grüße.

Hermann Schmidt (Dr. 1924—34), als Hptm. u. Btl.-Führer, veriv. im Osten, ist z. St. in einem Ref.-Lazarett in Berlin.

Ltn. Joachim v. Schwarzkopf (Auf. 1932—39) ist nach seiner Genesung aus dem Feldlazarett zur Front zurückgekehrt.

Obltn. Hubertus v. Schirer (Auf. 1931—38) suchte seine Hauseltern in alter Treue Anfang Juni auf, als er von der Mittelfront kam. Er hat jetzt ein Kommando in der Heimat.

Fhj.-Gefr. Ernst Stangen (St. 1937—41) wartet mit Ungeduld im Osten auf die Gelegenheit zur „Frontbewährung“.

Forstreferendar Albrecht v. Stein (Bu. 1932—35) und Georg v. Stein (Bu. 1936—39) wurden zum Leutnant befördert.

Feldiv. Hanns Paul Steinfurth (Auf. 1937—39) schickte vor seiner dritten Ueberfahrt nach Afrika Grüße aus Italien.

Dieter Steifensand (Dr. 1934—39), Ltn. u. Ord.-Offz. einer Aufklärungs-Abtlg. im Osten, sieht öfters Obltn. Wedig v. Heydebreck und Rittm. Eberh. William (beide 1923—31 Dr.).

Ltn. z. S. Hans Joachim Steifensand (Dr. 1937—40) ist im Januar in englische Gefangenschaft geraten. Sein U-Boot wurde seitdem vermisst, und jedes Lebenszeichen fehlte. Seine Mutter schreibt uns dazu: „Und jetzt am 8. April kam die Freudenbotschaft, daß unser geliebter Junge lebt! So viel wir erfahren haben, haben verschiedene U-Boote einen stark gesicherten Geleitzug im Mittelatlantik angegriffen. Die anderen Boote sind den zahlreichen Wasserbomben entkommen und haben die ganze Nacht vergeblich auf unser Boot gewartet. Sie sollen noch beobachtet haben, daß englische Scheinwerfer nachts die See absuchten. Wahrscheinlich haben sie da unseren Hans suchen im Wasser, als kleines, winziges Pünktchen im Weltenmeer schwimmend, aufgegriffen.“ Nur wer ähnliche Not durchgelitten, vermag das Maß solcher elterlichen Freude nachzufühlen.

Gefr. Franz-Lorenz v. Thadden-Trieglaff (Dr. 1938—41) grüßt vom ersten Einsatz im Osten.

Am 29. 5. 42 weilten Obltn. Egloff v. Tippelskirch (bis 1931 So.), Hptm. u. Ritterkreuzträger Hilmar v. Tippelskirch (Auf. 1932—33) u. Obltn. Gerd Dieter v. Tippelskirch (Auf. 1932—37) in ihrem alten Hause zu Gast. Den jungen Kameraden war es eine große Freude und ein tiefes Erlebnis, als Hilmar zu ihnen von seinem Fronterleben sprach.

Uffz. Paul Volkmann (Dr. 1933—40) ist nach Genesung von schwerer Verwundung wieder eingesetzt im Osten.

Gefr. Wolfram Wachsmuth (Staufen) hat bei den Winterkämpfen an der Ostfront E.R. II. u. Inf.-Sturmabzeichen erhalten.

Günter Wagemann (Dr. 1935—38) ist zum Leutnant befördert und besuchte im Juni auf Urlaub sein Haus.

Ltn. Hubertus v. Wedel (Bu. 1936—40) erhielt E.R. II. u. Panzer-Stbz.

Zum Heimfest am 20. 6. war Ltn. Wilfrid Wildt (Auf. 1936—39) Gast seines alten Hauses. Nach völliger Wiederherstellung von seiner Verwundung und erfolgreichem Kriegsschulbesuch geht er jetzt zu seinem Regiment zurück.

Fhj.-Uff. Fritz-Albert v. Wismann (Zähr. 1937—40) hat seinen Lazarett-aufenthalt um 6 Wochen verlängern müssen, da er Scharlach bekam.

Gefr. Studienrat Witte besuchte uns zu Pfingsten. Er ist Sonderführer (Dolmetscher).

Uffz. Thomas Wrack (Ba. 1920—23) tut Dienst bei einem Stabe in Berlin.

Fhj.-Gefr. Friedrich-Karl v. Zickewitz (St. 1938—41) schickte im April Grüße aus der Fahrtrichtung Afrika.



In den kommenden Monaten werden die Oberklassen der Höheren Schule von einigen wichtigen Bestimmungen betroffen.

1. Die Schüler der 8. Klasse vom Jahrgang 1924, soweit sie nicht Offiziersanwärter sind, werden im Laufe des Juli zum Arbeitsdienst eingezogen.
2. Schüler, die jetzt zur 7. Klasse versetzt werden, kommen ab 1. September auf 3 Wochen in ein Wehrrüchtigungslager. Sie sind vom Ernteeinsatz befreit.
3. Schüler, die jetzt zur 6. und 5. Klasse versetzt werden, sollen im Juli trotz des Ferienanfangs weiter in der Schule Unterricht erhalten, bis sie klassenweise zum Ernteeinsatz geführt werden. Die näheren Einzelheiten darüber werden den davon betroffenen Eltern durch Rundschreiben der Heimleitung mitgeteilt.

Am Ende des Schuljahres fanden wieder die turnerischen Wettkämpfe statt, die unter dem Namen Friedrich-Karl Schulke-Gedächtnisturnen bekannt sind. Sie heißen nach unserem im Weltkrieg gefallenen Heimler (Babenberg 1911—15). Sein Vater, Herr General Schulke, beschenkte die Schule in Erinnerung an seinen einzigen Sohn mit einer Stiftung, deren jährlicher Zinsertrag für Preise im Turnen verwendet werden soll. Die besten Turner aller Klassen nehmen daran teil, die Preisverteilung erfolgte durch den Herrn Direktor im Festsaal der Schule.

Große Ferien: Beginn, Freitag, den 3. 7. Erster Schultag nach den Ferien, Dienstag, den 25. 8. Rückkehr ins Heim, Montag, den 24. 8. 1942.



Die alten Kameraden



Horst Frhr. v. Leesen (Babenberg 1911—1914), SS-Obersturmführer im Pers.-Stab RFGS, Leutnant z. V. und Ruth Frfr. v. Leesen, geb. Mahlow, geben die Geburt ihres zweiten Sohnes, Olaf, bekannt. Leesen, Kreis Lissa, Wartheland.

Oberarzt d. R. Dr. Dieter Sinz (Staufen 1927—34) und Frau Lieselotte, geb. Hoofe, geben ihre Vermählung bekannt. (Baruth, Mark.)

Kaufmann Hans Schulz (Staufen 1925—30) und Frau Eva, verw. Schönherr, verw. Kozuszek, teilen ihre Verheiratung mit. (Berlin-Schöneberg, Monumentenstraße 32 a.)

Reinhold von Winterfeld (Staufen 1929—32) hat sich mit Freda Freim von Fircs verlobt. (Felschow über Tangermünde, U.M.)

Landwirt Dietrich Hörning (Babenberg 1929—34) gibt seine Verlobung mit Fräulein Ruth-Christa Grave bekannt. (Domäne Wendelstein, über Quersfurt.)

Ltn. Alexander Graf von Klinkowstroem (Babenberg 1927—33) hat sich mit Pja Franziska Gräfin zu Solms-Baruth verlobt. (Heiligenstein, Ostpr.)

Am 7. April fand in Dahlem, Königin-Luisestraße 12, die Kriegstraung statt von Helga-Maria Christians, Tochter des 1933 verstorbenen Hausvaters von Bettin, mit Leutnant Klaus Müller-Heidelberg. (Regierungsassessor.)

Die älteste Tochter Gisela von Herrn Studienrat Fritz-Wilh. Schneider hat sich mit dem alten Arndter Dr. Klaus Schweiger verheiratet. (Berlin-Dahlem, Gadebuscher Weg 55.)